

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

124 (14.3.1930) Abendausgabe

Bezugspreis: tre Dant monatlich 3.20 RM... im Voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens Karlsruhe, Freitag, den 14. März 1930.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hiergarten... Chefredakteur: Stephan Ditzbach...

Um Hindenburg.

Die Deutschnationalen und ihre Stellungnahme nach der Kundgebung des Reichspräsidenten.

in Berlin, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Verlauf des rechten Flügels der Deutschnationalen...

Washingtoner Meldungen zufolge gaben die amtlichen Kreise ihrer Befriedigung über die Annahme der Youngpläne...

Die Finanzverhandlungen und die Deutsche Volkspartei.

* Berlin, 14. März. (Funkpruch.) Für die Finanzverhandlungen, die zwischen sämtlichen Parteien der Regierungsgemeinschaft...

Beratung der Younggeetze in Paris noch vor Ostern?

II. Paris, 14. März. Wie ein Pariser Morgenblatt meldet, beabsichtigt die französische Regierung, die Vorlage über die Haager...

Günstige Wirkung des Aufrufs Hindenburgs im Ausland.

K. Newport, 14. März. (Eig. Kabeldienst der „Bad. Presse.“) Die Wirkung der Kundgebung Hindenburgs, die die Unterzeichnung...

Das bedrängte Memelgebiet:

Litauens Gewaltherrschaft.

Die deutschen Lehrer sollen ausgewiesen werden.

II. Memel, 14. März. Die Lage im Memelgebiet hat sich trotz der Vereinbarung zwischen Kowno und Berlin über ein weiteres...

leit der Selbstverwaltung untersteht, handelt es sich bei dem Vorgehen des Gouverneurs um...

aus dieser Sachlage ergibt sich immer dringender die Forderung nach Abberufung des Gouverneurs...

Vom D-Zug Paris-München überfahren.

II. München, 14. März. Am Donnerstag abend überfuhr der D-Zug Paris-München, in der Nähe von Malsch (Oberbayern)...

die Ausweisung der deutschen Lehrer zum 1. April vorzunehmen. Da der Gouverneur schon wiederholt...

Neuerdings nimmt sich der Gouverneur auch das Recht heraus, das memelländische Schulwesen zu kontrollieren...

Die Entscheidung über den Youngplan.



Die Auszählung der Stimmen, die für Annahme oder Ablehnung der Young-Plan-Gesetze in der historischen Reichstags-sitzung am 12. März abgegeben wurden und eine Mehrheit für die Annahme ergaben.

Eine Reparations-Menagerie.

Von unserem Pariser Vertreter Georg Bittner.

(Nachdruck verboten.)

Der Ausdruck „Reparations-Menagerie“ soll keine politische Anspielung bedeuten. Der Ausdruck Menagerie soll auch in diesem Zusammenhang nichts anderes besagen, als eine Sammlung wissenschaftlich anerkannter Tiere...

Sobald es nur nach dem Kriege möglich war, eilte Professor Bourdelle, einer alten Liebe, die er lange genug entbehrt hatte, wieder einen Besuch zu machen...

Bitter geht es den großen Tieren, die in diesem schönen, hügeligen, von alten Bäumen, unter warmer Sonne wunderbar bestandenem Garten, schlecht und eng untergebracht sind...

Der Professor, Freund seiner Tiere, mit den meisten von ihnen gewissermaßen auf Du und Du, freudig von ihnen begrüßt, wenn sie ihn nur von weitem sehen...

Hier überall möchte die Wissenschaft arbeiten, möchte aus Enge und Kürzlichkeit heraus, sieht — wach ein seltsames Spiel — in den Folgen eines Weltkrieges und eines unsinnigen Friedensvertrages die Möglichkeit, sich durch die Wissenschaft, die Erfahrungen und das tierliebende Herz Deutschlands helfen zu lassen...

Parlamentarische Prügelzonen.

Das es nicht nur in deutschen Parlamenten unruhig herzugehen pflegt, ergibt sich aus folgendem Bericht über eine Sitzung des Basler Großen Rates, den wir der „National-Zeitung“ entnehmen: Blutige Prügelzonen zwischen Kommunisten und Sozialisten. Dr. Weltsi (Komm.): Ich beantrage nun, daß unmittelbar der Ratsschlag betr. bezahlte Ferien durchberaten werde. Präsident Stohler: Ich stelle fest, daß der Antrag von Dr. Weltsi ein Theater ist. — Dr. Weltsi steht auf, gestikuliert mit dem Zweier, schreit: das ist ein unerhörter Skandal. Nun geht ein großer Tumult los.

Die Kommunisten drängen gegen den Präsidentensitz, während die Sozialisten ebenfalls von ihren Sitzen springen und sich um den Präsidenten scharen. Kommunist Mäglin bringt gegen den Präsidenten vor und bedroht ihn mit der Faust. Präsident Stohler stößt Mäglin vom Podium herab und verweist ihn von oben her eine Ohrfeige. Das ist das Signal zu einer blutigen Prügelei zwischen Kommunisten und Sozialisten. Man sieht mit einem Male nichts als geschwungene Fäuste, die in Gesichtern, auf Haupt und Rücken der Gegner niederschlagen. Die prominenten Kommunisten haben sich im Hintergrund gehalten. Der Sozialist Ritter springt zu Bodenmann, packt ihn und schlägt ihm heftig mit der Faust ins Gesicht, ohne daß Bodenmann reagiert. Blutende Gestalten raffen sich vom Boden auf, um aufs neue mit dem Gegner im Kränzel auf den Boden zu fallen. Auch die wichtige Gestalt von Dr. Gervais sieht man gegen den Regierungssitz rollen und sich gegen zwei Kommunisten wehren, die sich auf ihn stürzen.

Statthalter Dr. Meyer hat die Polizei gerufen, die an den Türen des Rates erscheint. Mit Staunen verfolgen die Zuschauer auf der Tribüne, die Journalisten und die im Hintergrund sich haltenden bürgerlichen Fraktionsmitglieder, die inzwischen in den Saal getreten sind, das Schauspiel. Man hört aus ihrer Mitte den Ruf: „Das ist eine Schande für den Großen Rat! Das ist noch nie vorgekommen.“

Mit teilweise zerrissenen Kragen, blutend „nicht besiegt, doch vom Siegen ermüdet“, raffen sich Gegner vom Boden auf. Der schwere Tisch des Hauses ist von seiner Stelle gerückt, ebenso einzelne Bankreihen, auf die sich die einzelnen Gegner geschleudert hatten. Der Boden ist mit großen Blutropfen bespritzt. Einzelne Mitglieder gehen blutend hinaus. Totenbleich steht der Präsident auf seinem Stuhl und erklärt die Sitzung unter dauerndem Tumult für geschlossen und verweist ohne Gehör zu werden, die Tagesordnung der nächsten Sitzung. Damit schließt diese denkwürdige Sitzung.

Glückslos 210171.

Die Sonderprämie von 500 000 Mark gezogen.

In Berlin, 14. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der heutige Schlußtag der Ziehung zur letzten Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie brachte gleich nach Ziehungsbeginn die für diesen Tag fällige Sensation. Die große Sonderprämie von einer halben Million Mark, die am letzten Tage dem zuerst mit einem Gewinn von 1000 Mark gezogenen Los zufällt, gelangte zur Auslosung. 210171 wurde als die Nummer des Glückseligen verkündet.

Die Freude erhielt jedoch für die Berliner Besucher einen Dämpfer durch die Mitteilung der Lotteriedirektion, daß die gewinnende Nummer in seiner Abteilung in Berlin gespielt wird, sondern in der ersten Abteilung in Königsberg und in der zweiten Abteilung in Lübeck. Der glückliche Königsberger Sieger, der in der südpreußischen Stadt Willeberg wohnt, spielt dieses Los sogar im ganzen und braucht den Riesengewinn mit niemanden zu teilen, während vier Lübecker ihre hübsche Gewinnsumme aufteilen müssen. Der letzte der noch ausstehenden kleineren Gewinne, in Höhe von 25 000 Mark, fiel auf die Losnummer 375 701.

Zahlreiche Kommunisten-Verhaftungen in Dresden.

III. Dresden, 14. März. Der Tag des Hungermarsches auf Dresden ist wesentlich ruhiger verlaufen als zunächst befürchtet wurde. Die kommunistischen Veranstaltungen am Vormittag waren schwach besucht. Gegen 4 Uhr nachmittags kam es an verschiedenen Stellen der Stadt zu größeren Ansammlungen, bei deren Auflösung der Polizei zum Teil erheblicher Widerstand geleistet wurde. Aus der Menge heraus und aus den Häusern wurden die Beamten mit Steinen und Flaschen beworfen. Nach Zerstreuen der Menge wurde Revolvermunition auf der Straße gefunden. Von den im Laufe des Tages festgenommenen Kundgebern befinden sich um 10 Uhr abends noch 125 im polizeilichen Gewahrsam, darunter 6 Ausländer.

Seltene Streikmethoden.

200 Eisenbahner legen sich auf die Schienen.

III. London, 14. März. Wie aus Bombay gemeldet wird, kam es in einem Eisenbahntunnel bei Bgulla zwischen den Streikenden der dortigen Eisenbahngesellschaft und der Polizei zu einem heftigen Kampf, wobei zwei Polizisten und 50 Streikende verwundet wurden. In Ausführung des Beschlusses des Streikausschusses hatten 200 streikende Eisenbahner sich auf die Schienen gelegt, um so den Verkehr zu unterbrechen. Die Polizei verhaftete zwei Streikführer und verjagte die Menge auseinanderzutreiben, wobei es zu dem Kampf kam.

Eisenbahnerstreik in Argentinien.

III. Newyork, 14. März. In allen Teilen Argentiniens kam es anlässlich eines Streikes der Eisenbahnarbeiter zu Ausschreitungen, durch die große Vermühtungen hervorgerufen wurden. Auf einem Bahnhofsplatz von Buenos Aires verbrannten Streikende mehrere Züge.

Wegen Doppelmordes zum Tode verurteilt.

III. Paris, 14. März. Das Schwurgericht von Beauvais verurteilte am Donnerstag einen Schwerverbrecher wegen Doppelmordes zum Tode und einen anderen wegen Beihilfe zu 20 Jahren Zwangsarbeit. Es handelte sich um einen 28-jährigen Mann, der von seiner Geliebten verlassen worden war. Er glaubte den neuen Freund seiner Geliebten auf dem Bahnhof einer kleinen Stadt ansfindig gemacht zu haben und bat ihn, den Aufenthaltsort der Frau mitzuteilen. Als dieser sich weigerte, fixierte er ihn durch zwei Revolvergeschüsse nieder und schütete darauf zu seiner Mutter, wo er mit einem berüchtigten Schwerverbrecher zusammenwohnte. Als die Polizei seine Spur entdeckt hatte und ihn verhaften wollte, verbarrikadierten sich die beiden in der Wohnung und empfingen die Polizeibeamten mit Revolvergeschüssen, wobei ein Beamter getötet und ein anderer verletzt wurde.

Feuersbrunst auf Manila.

* Berlin, 14. März. (Zusatz.) Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Newyork zerstörte eine Feuersbrunst im Singalong-Distrikt auf Manila 1000 Wohnhäuser. Etwa 30 000 Menschen wurden dadurch obdachlos. Durch das Feuer kam eine Person ums Leben, zahlreiche Menschen wurden verletzt, mehrere Kinder werden vermisst.

Zubkow heiratet eine deutsche Tänzerin?

III. Paris, 14. März. Wie aus Luzernburg gemeldet wird, hat Zubkow erklärt, er beabsichtige in nächster Zeit eine deutsche Tänzerin namens Sandmann zu heiraten.

Ein neuer Planet entdeckt.

III. London, 14. März. Die Sternwarte der Harvard-Universität hat durch ihre Beobachtungsstation in Arizona einen neuen Planeten entdeckt. Der Planet ist nur mit den stärksten teleskopischen Instrumenten sichtbar. Die genaue Entfernung ist noch unbekannt.

Bemühungen zur Rettung der Flottenkonferenz:

Die letzten Versuche.

Frankreich möchte Italien die Schuld zuschieben.

II. Paris, 14. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Tendenz, die man in Paris in den letzten Wochen verfolgt hat, das eigene Verschulden an dem Scheitern der Flottenkonferenz Italien zuzuschreiben, ist durch die Wendung der Dinge noch bedeutend erleichtert. Sämtliche Blätter stimmen in dem Klagesied überein, daß der Flottenkonferenz auch der letzte Erfolg, die Verlangsamung der Neubauten bis zum Jahre 1936, nicht gegönnt sein werde, weil Italien diese Zeit sicherlich benützen wolle, um Frankreich in den Flottenrüstungen einzuholen, was für Frankreich angeblich unerträglich wäre. Da man aber die Hoffnung, in letzter Stunde wenigstens zu einem kleinen Übereinkommen zu gelangen, nicht aufgegeben hat, bleibt Briand vorläufig in London und kehrt morgen nicht wie beabsichtigt nach Paris zurück. Dagegen fährt Tardein über das Wochenende nach London und wird diese Gelegenheit nicht nur zu einer Besprechung mit Macdonald, sondern auch zu Besprechungen mit Briand betreffend die Vorlage des Haager Abkommens in der französischen Kammer benutzen.

III. London, 14. März. Die Londoner Morgenpresse begrüßt die Vermeidung eines Bruches auf der Flottenkonferenz, bewertet aber die Möglichkeit erfolgreicher weiterer Verhandlungen nach wie vor sehr zurückhaltend. Während von amtlicher britischer Seite be-

tritten wird, daß sich die Bemühungen auf Vermeidung eines Bruches mit Italien gegenüber konzentrieren, schreibt die „Morning Post“, daß die Abordnungen der vier übrigen Seemächte mit allen Kräften versuchen, Italien zu einer Verminderung seiner Forderungen zu bewegen. Der der Regierung nahestehende „Daily Herald“ betont, daß es nicht nur ein Trauerspiel, sondern eine Dummheit wäre, wenn ein Abkommen an unfinnigen Flottenforderungen scheitern sollte. Dem gegenüber stellt der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ fest, daß die jetzige französische Veröffentlichung bekräftigt, die französische Flotte würde 1936 tatsächlich 833 000 Tonnen und nicht 713 000 Tonnen, wie von amtlicher französischer Seite behauptet wurde, umfassen. Außerdem würde die französische Flotte völlig modernisiert sein. Vertinaz kommt in einem Bericht im „Daily Telegraph“ diesen Feststellungen sehr nahe, indem er von 793 000 Tonnen redet.

Die Aussichten auf ein Dreimächte-Abkommen werden vorläufig durch die amerikanisch-japanischen Meinungsverschiedenheiten beeinträchtigt. Das letzte amerikanische Angebot ist, wie zuverlässig verlautet, von den Japanern nicht angenommen worden.



Die Unabhängigkeitsbewegung in Indien

ist durch den am 12. März angetretenen Demonstrationszug des Führers der indischen Nationalisten, Ghandi, von Ahmedabad nach Jalalpur in ein akutes Stadium getreten. In den Rastorten wird Ghandi in Versammlungen — wie unser Bild sie zeigt — den passiven Widerstand gegen die englische Regierung predigen. Bis zur ersten Station begleitete ihn seine englische Jüngerin, die 36jährige Miss Madeleine Slade (im Ausschnitt), die Tochter eines Admirals, der einst Großbritanniens indische Flotte kommandiert hat.

Ein Erfolg Macdonalds:

Schutzzölle oder Freihandel?

Ein Mißtrauensvotum Baldwins abgelehnt / Kritik an der Zoll- und Wirtschaftspolitik.

H. London, 14. März. (Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Schatzkanzler Snowden ist es im Unterhaus gelungen, einen von Baldwin geleiteten Angriff gegen die Regierung abzuwehren. Das Mißtrauensvotum wurde mit 308 Stimmen der Labour- und der Liberalen gegen 235 Stimmen abgelehnt. Baldwin verwies auf die gedrückte Wirtschaftslage und auf die vermehrte Arbeitslosigkeit und betonte, daß die Regierung die bestehenden Zölle nicht allein nicht ausdehne, sondern über die Aufrechterhaltung oder Abschaffung der Mac Kenna-Zölle auf Zucker, Seide usw. im Unklaren lasse.

Während das Arbeiterkabinett am vergangenen Dienstag zum erstenmal eine parlamentarische Niederlage erhalten hat, hat es jetzt zum erstenmal ein Mißtrauensvotum abgewehrt. Darin erblickt man die innenpolitische Bedeutung dieses Ereignisses. Immer deutlicher wird es, daß die Regierung nicht so friedlich wie in den ersten neun Monaten ihrer Amtszeit durch die Führnisse hindurchsteuern wird, sondern daß die Opposition sich in immer deutlicherer Weise regt.

Das Mißtrauensvotum hatte einen rein protektionellen Einschlag und hand gerade deshalb im Zusammenhang mit den jüngsten Entwicklungen in der konservativen Geschichte. Im übrigen war es aber ziemlich aussichtslos, weil die Debatte, an der sich Baldwin, Sir Herbert Samuel, Snowden, Webbemood Benn und Churchill beteiligten, einzig auf die Anti-Thele:

„Schutzzölle oder Freihandel“

hinausließ und die Liberalen infolgedessen auf die Seite der Regierung gezwungen wurden. Baldwin läßt also deutlich den Einfluß der Bewegung Beaverbrooks erkennen. Schlagworte wie „Die Wirtschaftliche Einheit des Reiches“ fielen wiederholt.

Schatzkanzler Snowden machte in seiner umständlichen Verteidigung seiner Stellung für die augenblickliche wirtschaftliche Notlage nicht die Ungewißheit über die Zollpolitik des Kabinetts, sondern die Ueberproduktion, den Börsensturz in Wallstreet und die Verlangsamung des wirtschaftlichen Wiederaufbaues in der Nachkriegszeit durch die Taten der konservativen Regierung verantwortlich. In politischen Kreisen besteht der Eindruck, daß die ganze Debatte im wesentlichen akademischen Wert hatte und von den Konservativen einzig aus propagandistischen Gründen ins Leben gerufen wurde.

Die Konkurrenz auf dem Ozean.

H. London, 14. März. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die heutige Morgenpresse veröffentlicht wieder eine Fülle von unglaubwürdig klingenden Gerüchten über die Ausmaße des neuen Schiffes, dessen Bau die Cunard-Linie erwägt. Von manchen Seiten wird behauptet, der Dampfer würde 5000 Passagiere und Mannschaften tragen. Es fällt sogar die phantastische Ankündigung, daß er mit zwei Dampfmaschinen ausgerüstet werden soll, die 600 000 PS. entwickeln können. Gegenüber dieser Mitteilung sensationslustiger Blätter ist darauf hinzuweisen, daß der Liverpooler Korrespondent der „Times“ lediglich die Meldung bekräftigt, wonach die Cunard-Linie genaue Einzelheiten über die Erhebung der „Mauritania“ niedergelegt hat und wonach die Reederei sich mit gewissen Werften ins Benehmen gesetzt hat. Mit Sicherheit ist nur bekannt, daß das Schiff, wenn die Bauarbeiten ausgeführt würde, das schnellste und größte der Cunard-Linie sein und mit Wasserrohrkesseln und Turbinen ausgestattet würde.

Verzögerte Konstituierung der B. J. Z.

* Berlin, 14. März. (Zusatz.) Da die Ernennung des deutschen Vertreters im Verwaltungsrat der B. J. Z. erst erfolgen wird, wenn der neue Reichsbankpräsident Dr. Luther sein Amt angetreten hat, ist, wie Berliner Blätter aus Bern melden, die Verwaltungsratsitzung auf den Monat April verschoben worden. Die Eröffnung der Bank, für die der 1. April vorgezogen war, wird nunmehr am 1. Mai stattfinden.

Schließung weiterer Kirchen in Rußland.

III. Rom, 14. März. Nach einer Meldung des „Osservatore Romano“ sind in diesen Tagen in Rußland die katholischen Kirchen in folgenden Städten geschlossen worden: Wlata, Samara, Kasan, Witebsk und Nischni-Nowgorod. In Nischni-Nowgorod ist die Kirche in ein Militärbüro umgewandelt worden. Die Schließung der Kirchen in Smolensk und Tscheljabinsk steht bevor. In Wlata ist der Verwalter der dortigen Diözese gefangen gesetzt worden.

70 Fischer in Lebensgefahr.

III. Kowno, 14. März. Wie aus Moskau gemeldet wird, sind im Kaspiischen Meer, in der Nähe des Hafens Alexandrow, 30 Fischerboote vom Eis eingeschlossen. Ein Hilfstreuzer versuchte die Fischer zu retten, mußte aber unermüdeter Sache zurücktreten. Auch der Eisbrecher „Stalin“, der eine Beschädigung erlitt, mußte umkehren. Nach einer weiteren Meldung wird befürchtet, daß 70 Fischer den Tod finden, wenn nicht innerhalb drei Tagen Hilfe geleistet werden kann.

Wieder eine Zuchthausrevolte in Amerika.

III. Newyork, 14. März. Im Zuchthaus in Trenton (Newjersey) kam es am Donnerstag abend zu einer Revolte. Zahlreiche Gefangene rotteten sich auf ein verbarredetes Zeichen zusammen und versuchten die Wächter zu überwäligen und auszubrechen. Dabei wurden zwei Wächter schwer verletzt und zwei Gefangene getötet.

Kaffee doch nicht teurer! Weber trägt die Zollerhöhung!

Jeder Würfel „Weber's Carlsbader“ erhöht die Ausgiebigkeit der Bohne um mehr, als der Kaffee teurer wird.

Kaffee mit „Webers“ wird kräftiger im Geschmack, voller im Aroma, schöner im Aussehen.

Päckchen zu 40 Pf. reicht vier Wochen

Die Reise nach Solihoke

Von Wilhelm Hendrich.

Sofort nachdem die erste Meldung von der Explosionskatastrophe in Solihoke bei uns eingetroffen war, hatte ich mich in den nächsten Express geworfen und war unterwegs nach Massachusetts. Die Fahrt dauerte etwa drei Stunden. Der Bahnhof von Solihoke war von Regierungsinfanterie besetzt, die in Lastautos von Springfield gekommen war. Ein Soldat führte mich zu Kommissar Gardner, der mir die folgende Darstellung des schrecklichen Ereignisses gab.

Der trodene Tatbestand war dieser: Heute nachmittag war das Haus des Millionärs Sholto M'Joy von einer wütenden Volksmenge gestürmt worden, und da M'Joy sich mit seinen Leuten in einem Turm verbarricadiert hatte und nicht kapitulieren wollte, hatten die Auführer ihn mit Dynamit in die Luft gesprengt!

Das weiß ich bereits, Mr. Gardner, sagte ich. „Erzählen Sie mir lieber: Wer war Sholto M'Joy, und weshalb hat man ihn derartig behandelt?“

„Weshalb? Ja, die Leute hatten es eben satt, sich von dem verachteten Kerl zum Karren halten zu lassen! Aber ich will die Sache zusammenhängend berichten.“

Sie fragten, wer Sholto M'Joy war? Das kann ich nicht genau sagen. Eines Tages kam er im Auto angefahren, sah sich die Stadt an und erklärte, bleiben zu wollen. Er baute sich vor dem Ort ein Landhaus, das wie eine Festung ausah, gab eine Steuererklärung ab, das vor dem Mund offenstehen blieb und der Magistrat ihn am liebsten sofort zum Ehrenbürger ernannt hätte, und wollte im übrigen nur in Ruhe gelassen werden.

Das hätten wir ja nun gern getan, aber leider ging es nicht lange, denn der alte, verrottete Kerl begann Dummheiten zu machen. Erst nur harmlose Dinge. Er schrieb zum Beispiel einen Wettbewerb aus: „Zehn Dollar jedem, der imstande war, eine Zigarette bis zu Ende zu rauchen, ohne daß die Asche abfällt.“ Das war leicht, und M'Joy mußte gepfeffertes Geld bezahlen. Aber ihm machte die Sache nur Spaß, wenn es leicht ging und die Leute schließlich um ihr Geld geteilt waren. Er dachte sich also Schmeizes aus. Er ließ die Leute tanzen, bis sie umfielen, und der Sieger bekam hundert Dollar. Oder sie mußten in einer gewissen Zeit taubenmal um einen Baum herumrennen! M'Joy selbst stand mit der Uhr in der Hand dabei und kontrollierte. Und wenn sie es dann geschafft zu haben glaubten und ihr Geld verlangten, bewies er ihnen grinsend, daß sie zwei Stunden mehr als die ausgemachte Zeit gebraucht hatten, und ließ sie hinauswerfen!

Ich hatte ihn mehrmals privat gewarnt, ohne etwas auszurichten. Ich sagte ihm, er würde es noch soweit treiben, daß ihm die Leute eines Tages die Bude taputt schlagen würden. Wissen Sie, was er sagte? „Sie haben ja keine Ahnung, Kommissar, was die Menschen sich alles für Geld gefallen lassen!“ „Na, alles wohl nicht“, erwiderte ich. „Doch, doch“, sagte er. „Es kommt immer nur auf die Summe an!“

Und das A t t e n t a t! unterbrach ich den Kommissar, dessen Erzählung mir etwas zu langsam wurde. „Wie ist es damit geworden?“

„Ja so, das A t t e n t a t.“ erwiderte Mr. Gardner. „Na, die Leute haben eben mal die Geduld verloren und sich auf ihre Art revanchiert! Wie Sie vielleicht wissen, stehen die Arbeiter der hiesigen Alpkaffafabrik seit einigen Wochen im Streik und waren daher nicht gerade in der besten Laune. Und ausgerechnet in dieser Situation mußte der verfluchte M'Joy ihnen mit einer ganz besonderen Niederträchtigkeit kommen!“

Also heute mittag brachte mir Tim Baines, der Postkassier, einen Handzettel, den er irgendwo erwirbt hatte, und sagte: „Lesen Sie mal das, Kommissar? Was halten Sie davon?“ — Ich las und dachte zuerst an einen faulen Witz, den M'Joy sich wieder einmal machen wollte. Er gab nämlich bekannt, daß flinke Leute sich heute nachmittag bei ihm viel Geld verdienen könnten. Er würde um 3 Uhr in seinem Hause einen Kasten voll Geld aufstellen und jeder dürfte davon nehmen, soviel er wollte! Die Chancen würden noch bekannt gegeben.

Ich setzte meine Mütze auf und begab mich schnurstracks zu M'Joy, dessen Haus ich, da es bereits halb drei war, schon von einer dichten Menge belagert fand.

M'Joy empfing mich sehr ungeduldig und wollte mir erst gar nicht Rede stehen. Ich ließ mich aber nicht abweisen, sondern bestand darauf, zu erfahren, was er vorhatte. „Na, meinnetwegen sehen Sie sich den Kram an“, brummte er. „Aber machen Sie flink, der Kummel geht gleich los.“

Kopfschüttelnd besch ich mir die Vorbereitungen, die er getroffen hatte. Im Hausflur und auf den Treppen standen handfeste Kerle mit Gummihandschuhen und bildeten sozusagen Spalier bis nach dem Turmzimmer hinauf. Dort oben aber stand ein großer Kasten mit Silberdollars, ganz offen und unbewacht, und weiter nichts! M'Joy gab mir grinsend die Erklärung dazu: „Ich habe den Leuten Geld versprochen, soviel sie nehmen könnten! Well, hier ist das Geld! Nun passen Sie auf: Wenn ich jetzt den Befehl gebe, wird unten ein Mann in das Haus gelassen und darf hier machen was er will. Er hat zwei Minuten Zeit. In diesen zwei Minuten muß er heraufkommen, kann sich die Taschen füllen und muß wieder verschwinden. Hat er vor Ablauf der zwei Minuten das Haus verlassen, so gehört das Geld ihm. Bleibt er aber nur eine Stunde länger, dann muß er alles wieder herausgeben! — Wir haben es ausprobiert, es läßt sich machen. Aber natürlich gehört kaltes Blut dazu!“

Ich war sprachlos und hätte es am liebsten verboten. Aber das Gesetz bot mir keine Handhabe. Jedenfalls aber blieb ich im Hause, denn mir schante dunkel, daß die Geschäfte schief gehen würde. Und so ist es leider auch gekommen.

Punkt 3 Uhr gab Sholto M'Joy das Zeichen, und der erste Bewerber kam die Treppe heraufgelaufen. Er sah nicht rechts, nicht links, fiel über den Kasten her, stopfte sich die Taschen voll Dollars und klappte wieder ab. Lautes Hurragegeschrei verkündete, daß er

rechtzeitig den Ausgang erreicht hatte. „Smarter Bursche“, meinte M'Joy etwas säuerlich. Auch dem zweiten glückte das Kunststück, auch dem dritten. Aber der vierte hatte Pech. Vor lauter Hast fiel er die Treppe hinunter, ein Teil des Geldes rollte ihm aus den Taschen. Er versuchte wenigstens den Rest zu retten, aber M'Joy schrie über die Treppe hinab: „Stop! Die zwei Minuten sind um!“ Man rief dem armen Kerl das Geld wieder aus den Händen und warf den Heulenden zur Tür hinaus. M'Joy schlug sich lachend auf die Schenkel.

Nun ging es Schlag auf Schlag. Einer nach dem andern kam und flog unverrichteter Dinge wieder hinaus. Einer beachtete den Geldkasten garnicht, sondern warf sich vor M'Joy nieder und bat um ein paar Dollar als Almosen. M'Joy gab ihm einen Fußtritt und ließ ihn hinauswerfen. Es war ein Lärm, als ob die Hölle losgelassen wäre.

Draußen vor dem Hause hatte sich die Situation allmählich geändert. Die ersten Erfolglösen, die hinausgeworfen wurden, waren noch mit Spott und Gelächter begrüßt worden. Aber als es immer mehr wurden, die vor Wut und Enttäuschung tobten, wurden die Leute unruhig und begannen zu schimpfen. Der Spektakel wurde so groß, daß ich M'Joy energisch sagte, jetzt Schluß machen mit dem Unfug. Er wollte durchaus nicht. Aber während wir noch parliamentierten, brach unten plötzlich ein fürchterlicher Krach aus. Die Wütenden hämmerten mit den Fäusten gegen die Tür, gleichzeitig flog ein Steinhaegel in die Fenster. „Na also, da haben wir die Schweinerei!“ schrie ich M'Joy an und stürzte nach unten. Das Tor war bereits verrammelt. Durch ein Hinterfenster schwang ich mich ins Freie und versuchte in die tobende Menge einzudringen. Aber Sergeant Baines rief mich zurück und sagte: „Es hat keinen Zweck, Kommissar! Da rammen sie ja schon mit einem Balken gegen das Tor! Wir müssen Verstärkung herbeiholen!“

Ich sah das ein Meine paar Leute verteilte ich so, daß die Zugänge zur Stadt besetzt waren und ließ dann ans Telefon, um aus Springfield Hilfe zu erbitten. Aber während ich noch am Apparat saß, gab es plötzlich eine furchtbare Explosion! Und etwas später kam Sergeant Baines totenblau angelaufen und berichtete zitternd: „Es ist alles aus, Kommissar! Sie haben Dynamit aus dem Steinbruch geholt und das ganze Haus in die Luft gesprengt — mit allem, was darin war!“ — — —

Gardner schwieg und wachte sich den Schweiß von der Stirn. „Am nur etwas zu lager“, fragte ich: „Und was ist aus M'Joy und seinen Leuten geworden?“

Der Kommissar sah mich rarr an. Dann schrie er: „Zum Teufel, Herr! Haben Sie schon einmal erlebt, daß von jemandem, der mit einer Ladung Dynamit in die Luft gesprengt wird, etwas übrig bleibt?“

Ich sah verlegen weg, denn ich hatte in der Tat etwas Unüberlegtes gesagt.

Kleine Tragödie

Von Franz Daffner.

Der junge Mann ging zum Telefon und sagte: „Bitte Fräulein, 81-4-72.“ Er besah dabei nachdenklich die Spitze seiner Radkette. „Hallo — wer ist dort? Wie? Ist dort 81-4-72?“

„Sie sind falsch verbunden, mein Herr“, sagte eine kühle, ruhige Frauenstimme.

Der junge Mann lächelte plötzlich berückend. Er sagte eifrig: „Ich bin glücklich, daß ich falsch verbunden bin, gnädige Frau. Ich bin enttäuscht. Sie haben eine wunderbare Stimme. Ach, bitte, sprechen Sie doch weiter.“

Ein leises Lachen kam zu ihm herauf. „Was fällt Ihnen ein? Pflegen Sie immer auf solche Art Damenbekanntschaften zu machen?“

Der junge Mann verbeugte sich: „Gnädige Frau, Ihr Mißtrauen schmerzt mich tief. Sie müssen mich ja für einen elenden Don Juan halten. Nein, bitte, glauben Sie das nicht! Aber sehen Sie, es ist so trostlos in dieser Welt. Ihre schöne, warme Stimme schließt ein entzückendes Abenteuer in sich: wenn Sie wollten!“

„Mein Herr . . .“

„Nein, bitte, künden Sie jetzt nicht ab. Es wäre schrecklich. Sie haben doch sicherlich ein wenig Phantasie. Zerstören Sie dieses seltsame Zwiegespräch nicht. Genießen Sie diesen kleinen Augenblick in dem grauen Lauf des Alltags. Es ist doch eigenartig, wenn zwei Menschen so hübsch miteinander plaudern, ohne sich zu kennen, ohne sich jemals gesehen zu haben. Es ist sehr geheimnisvoll und . . .“

„Sie sind ein Dichter?“

„Nein, ich bin mehr: ich veruche die Poesie zu leben. Ich erlebe Romane. Und ich weiß auch, daß Sie ein kleiner Roman sein werden. Sie haben die schönsten Augen, ganz dunkle, große Märchenaugen . . .“

Wieder das leise Lachen: Hören Sie auf, ja! Das ist gefährlich. Wieviel wissen Sie das alles?“

Der junge Mann ist nun sehr begeistert: „Oh, ich fühle es. Und selbst wenn Sie sehr häßlich wären — Sie sind anmutig und haben das schönste Lachen von der Welt. Und ich fühle es auch, daß Sie sich gerne mit mir unterhalten. Ich fühle es! Wahrscheinlich langweilen Sie sich sonst ganz fürchterlich.“

„Ach ja . . .“

„Haben Sie nicht geseufzt?“

„Nein, nein, ich habe nicht geseufzt.“

„Ich habe ganz bestimmt gehört, daß Sie geseufzt haben. Sie sind nicht glücklich. Wahrscheinlich sind Sie einsam oder haben einen Mann oder sonst so etwas Ueberflüssiges.“

„Ja . . .“

Der junge Mann ist jetzt sehr leidenschaftlich: „Wir werden uns herzlich verlieben. Lassen Sie mich nicht allein! Treffen wir uns heute abend.“

„Ja — aber wo?“

„Wohlgleich im Residenztheater. Ich warte im Foyer. Wie werde ich Sie erkennen?“

„Ich werde eine weiße Kette . . .“

„Hallo — hallo was ist denn? . . . Zum Teufel! Unterbrochen . . . Fräulein, ich möchte die Nummer, mit der ich . . . nein — danke. Schluß.“

Der junge Mann drängte sich hastig durch den schwarzen Knäuel der wartenden Menschen und entdeckte an der Treppe zur Galerie eine etwas bläulich magere Dame von energischem Aussehen, die ein wenig auffällig ein weißes Kettchen in der Hand hielt. Mit gerunzelten Brauen starrte er auf diese keineswegs einladende Erscheinung, die kampfscham verlor, ein freundliches Lächeln auf die dünnen Lippen zu zaubern. Er umging sie kühnherzig und zweifelnd und gestand sich endlich seine grenzenlose Enttäuschung. „Wie die linke Diebstahlsrau des seligen Tutankhamon“, murmelte er wenig lebenswütig. „Die Romantiker ist nicht so einfach, dachte er misgelaunt.“

Als er sich umdrehte, bemerkte er an der anderen Treppe eine weitaus einladendere Gestalt: ein blaßes schönes Antlitz mit dunklen Märchenaugen, die ihn forschend betrachteten. Sie hatte eine weiße Kette wie von ungefähr in der Hand. Er frohlockte, lächelte jovial und zog den Hut. Ein erstaunter Blick streifte ihn.

„Gnädige Frau . . .“ sagte er.

„Ich habe nicht das Vergnügen, Sie zu kennen.“

„Aber . . .“ stotterte er und sah sie ganz verlegen an.

„Emil!“ rief die Dame entrückt. Ein Flammenblitz aus den großen Augen rief ihn aus allen Träumen. Ein Herr mit Rauch und Glase erschien.

Der junge Mann verduftete. Er sah die halb erkaunten, halb mitleidigen Blicke der anderen. Auch etwas von einem triumphierenden Lächeln glaubte er bemerkt zu haben. Ihre Augen, die Eulenaugen gleichen, verfolgten ihn. Er ging durch die winterlichen

Straßen, langsam und ein leises Weh brannte in seinem Herzen.

„Wie eine Vogelscheuche“ greinte er. „Ich pfeife auf die Seelenharmonie. Die andere war reizend. So hatte ich sie mir gerade vorgestellt. Schade! Jammer! Was sollte ich denn mit dem anderen scheußlichen Frauenzimmer anfangen? So eine Frechheit von der Person!“ Er verbrachte eine ziemlich schlechte Nacht.

Am nächsten Morgen empfing er folgenden Brief mit einer Photographie, die eine sehr schöne Dame mit dunklen Märchenaugen darstellte, die jedoch nicht die geringste Ähnlichkeit mit den zwei anderen aufwies.

„Mein lieber Dichter!“

Hier haben Sie mein Bild, damit Sie wissen, wie ich aussehe. Gestern hatte ich nämlich mein Fräulein geschickt, um zu sehen, wie weit die Romantiker bei Ihnen geht — sie ist auf halbem Wege stehen geblieben, und das wollte ich wissen. Daß ich Ihnen ein wenig Angelegenheiten gemacht habe und daß Sie eine fremde Dame angesprochen haben, bedauere ich sehr. Aber das gehört wohl auch in den kleinen Roman und in das Risiko Ihres Berufes. Ich persönlich hätte bestimmt gedacht, daß ein so großer, gefeierter „Dichter“ wie Sie, die Poesie nicht nur in seinen Werken zeigt, sondern, wie Sie ja selbst sagten, zu „leben“ versucht. Es ist aber leider nicht so gewesen. Wie ich Ihre Adresse erfahren habe, lassen Sie mein Geheimnis bleiben. Jedenfalls ist das Schlüsselpitel unseres Romans sehr trivial. Hätten Sie ein wenig Mut und vor allem Selbstüberwindung besessen, so wäre es vielleicht anders gekommen. Vielleicht empfinden Sie jetzt einen kleinen Schmerz — nun, es ist schließlich nur ein kleiner und für Sie, Sie Dichter des Alltags, nur eine hübsche Geschichte — nennen wir sie „Kleine Tragödie. Leben Sie wohl! Ihre Unbekannte vom Telefon.“

Der junge Mann lächelte wehmütig, sah auf das Bild und zündete sich zerknirsch eine Zigarette an.

Prosaisch.

Er (zu seiner Frau): „Die Suppe ist aber sehr dünn. Der Arzt hat mir doch kräftige Bouillon verordnet.“ — Junge Frau (schüchtern): „Und ich habe sie mit soviel Liebe gekocht.“ — Er: „Hättest lieber ein Ei mehr hineintun sollen.“ — —

U.S. ROYAL

Der neue U. S. Royal bietet weitere wichtige Vorteile:

- Er hat eine dickere Lauffläche
- die besonders hohe Kilometerleistungen gewährleistet.
- Die Lauffläche ist in rechteckige Blocks eingeteilt, die den besten Schutz gegen Gleiten bieten.
- Die Lauffläche bildet mit der Straße einen langen Kontakt, der den Steuerungen und breitgedrückten Straßenkontakten Widerstand reduziert, im Gegensatz zu anderen ovalen Straßenkontakten.
- Sicherheit, Bequemlichkeit, lange Lebensdauer — alle diese Vorteile genießen Sie, kaufen Sie beim nächsten Händler den neuen U. S. Royal.

Generaldeposition: **EKERT & CO., HAMBURG 36**

Vertretung und Lager: Karlsruhe, F. W. Pfeiffer, Steinstr. 18, Tel. 5514. Stuttgart, Bernhard Gamer, Militärstr. 20, Tel. SA. 26 415. Stuttgart, Robert Textorm, Hölderlinplatz Nr. 10, Tel. SA. 60 906. Nur bei Händlern käuflich. (N 1865)

Der UMSATZ steigt Die PREISE fallen

*Diesen Erfolg verdanken wir
der zunehmenden Sachkenntnis
des deutschen Käufers
der hohen Leistungsfähigkeit
unserer Einrichtungen
der unerreichten QUALITÄT
unseres Fabrikats •*

DIE NEUEN ADLER-PREISE

Adler Favorit viertürige Limousine	RM 4995.-
Adler Expres-Lieferwagen	„ 5995.-
Adler Favorit Droschke (Limousine)	„ 6550.-
Adler Favorit Droschke (Landaulet)	„ 6750.-
Adler Standard 6 Limousine	„ 6495.-
Adler Standard 6 S Sechssitzer Pullman	„ 8700.-
Adler Standard 8 Pullman-Luxus-Limousine „Typ Wiesbaden“	„ 13300.-

Die Attribute der Luxuswagen gehören bei Adler zur Normalausrüstung

Alle Modelle besitzen hydraulische Vierradbremsen, Eindruck-Zentral-Chassis-Schmierung, sowie Stoßdämpfer an allen vier Rädern, Stoßstangen vorn und hinten, elektrischen Scheibenwischer, bereiftes Reserverad und beiderseitigen elektrischen Fahrtrichtungsanzeiger



ADLER

FILIALE KARLSRUHE i. B., GOTTESAUERSTRASSE Nr. 6, TELEFON Nr. 236

BADEN-BADEN: Rheinstr. 76-78 / BUHL: Hauptstr. 72 / FREIBURG i. B.: Kaiserstr. 160 / KAISERSLAUTERN: Papiermühlstr. 20
LANDAU: Kirchstr. 23 / MANNHEIM: M 7, 9a u. 10 / OFFENBURG: Hauptstr. 17 / PFORZHEIM: Badstr. 12 / PIRMASENS: Schillerstr. 20
STOCKACH: Ludwigshafenerstr. / WALDSHUT: Wallstr.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. März 1930.

Vereinfachte Strafverfahren bei Übertretungen im Kraftwagenverkehr.

Schon wiederholt ist von Kraftwagenfahrern über das überlebte und viel zu umständliche Bestrafungssystem bei kleineren Übertretungen im Kraftwagenverkehr (z. B. falsches Einbiegen in Einbahnstraßen, geringfügiges Übertreten der Haltezeit in Verkehrsstraßen, veraltete Nummernschilder usw.) Klage geführt worden. Nach den gesetzlichen Bestimmungen werden in den meisten deutschen Bundesstaaten selbst die kleinsten Übertretungen im Wege der Strafverfügung geahndet. Diese erfordert insofern einen komplizierten Geschäftsgang, als zunächst der Polizeibeamte den Namen des Schuldigen durch Prüfung von Führerschein, Zulassungsbescheinigung und Steuerkarte feststellt, den Befund schriftlich niederlegt, ihn an seine vorgesetzte Behörde weiterleitet und diese dann einen Strafbefehl mit oft recht erheblichen Schreibgebühren erläßt und dem Schuldigen zustellt. Vielfach erhebt dieser dann noch Einspruch, und wegen eines verhältnismäßig geringfügigen Deliktes tritt dann schließlich noch das Gericht, besetzt durch einen Richter, einen Amtsanwalt, einen Gerichtsschreiber und eventuell noch einen Verteidiger, in Aktion. Dieser umständliche Weg ließe sich vermeiden, wenn geringfügige Übertretungen der polizeilichen Verkehrsbestimmungen gleich an Ort und Stelle, ähnlich wie bei Radfahrern, Geschirrführern usw., durch Abstrafung mit etwa RM. 1.— geahndet würden. Einen solchen Betrag würden erfahrungsgemäß viele Kraftfahrer sofort bezahlen, nicht etwa deshalb, um damit eine Schuld anzuerkennen, sondern um sich vor unnötigen Zeitverlusten, die mit einer Strafverfügung meist verbunden sind, zu schützen. In vielen Großstädten Deutschlands ist dieses System bereits in Gebrauch, und man hat mit ihm im allgemeinen recht günstige Erfahrungen gemacht.

In einer ausführlich begründeten Eingabe ist kürzlich der Verband reisender Kaufleute Deutschlands im Interesse der zahlreichen im Kraftwagen reisenden Kaufleute an die Reichsministerien der Justiz, des Innern und des Verkehrs herangetreten, mit dem Antrag, für eine allgemeine Einführung dieses vereinfachten Strafverfahrens im gesamten Reichsgebiet Sorge zu tragen. Wie uns der V.r.K.D. loeben mitteilt, hat das Reichsjustizministerium inzwischen bereits zugestimmt, die ihm unterbreiteten Vorschläge bei den Beratungen des Entwurfes eines Einführungsgesetzes zum Allgemeinen deutschen Strafgesetzbuch und zum Strafvollzugsgesetz zu prüfen. Es ist also zu hoffen, daß dieses vereinfachte Strafverfahren vielleicht doch endlich für das gesamte Reichsgebiet eingeführt werden wird. Eine entsprechende Verfügung, in der die Vorschläge des V.r.K.D. nahezu rüflos erfüllt sind, hat übrigens dieser Tage schon das Sächsische Ministerium des Innern erlassen.

— Vom Karlsruher Wochen-Großmarkt. Das Angebot an Karzoffeln auf dem Wochen-Großmarkt am Donnerstag war gut, die Nachfrage dagegen gering. Auch auf dem Gemüsemarkt war das Angebot befriedigend, aber nur, weil viel ausländisches Gemüse angefahren war. Vor allem gab es wieder sehr viel Blumenkohl (nur ital. Ware) und Spinat, ferner Rottkraut (nur holländisches), Weichkraut, Wirsing (nur ital., holländ. und französisch), gelbe Rüben und holländische Schwarzwurzel. Rosenkohl war nur in kleinen Mengen vertreten. Das Interesse für Gemüse war mittelmäßig, am wenigsten begehrt war Weichkraut. Sehr groß war das Angebot an Endivienalat und besonders an Kopsalat, vor allem an ausländischem; namentlich der letztere war gesucht. Geringer als sonst waren die Vorräte an Meerrettich. Reichlich war die Anfuhr an Tafel- und Kochäpfeln, Kohlrüben und Bananen, vor allem aber an Orangen und Zitronen. Trauben und Tomaten waren nur in kleinen Posten vorhanden. Auch groß war das Interesse weder für Obst noch für Süßfrüchte, jedoch die Nachfrage stets befriedigend worden konnte. Aus dem Ausland stammte, und zwar aus Holland Rottkraut, Weichkraut, Wirsing, Schwarzwurzel; aus Frankreich Rosenkohl, Wirsing, Spinat, Kops- und Endivienalat; aus Italien Blumenkohl, Wirsing und Zitronen; aus Spanien Endivienalat, Trauben und Orangen; aus Ungarn Zwiebeln; von den kanarischen Inseln Tomaten; aus Westindien Bananen und aus Kalifornien Tafeläpfel.

— Der Wintersport-Sonderzug Mannheim-Offenburg. Am Samstag, den 13. März, verkehrt wieder Sonderzug 2000 Mannheim (ab 14.30) — Offenburg mit Anschlüssen von Heidelberg, Bruchsal und Pforzheim. In Bühl und Achern sind Anschlußfahrten nach Oberal und Ottenhöfen vorgegeben. In Offenburg besteht unmittelbarer Anschluß Richtung Schwarzwaldbahn und Richtung Freiburg. — Straßenbahnlinie „Südstadt“. Die Ausschritt der Straßenbahnlinie 5, die bisher gelautet hat „Bahnhof über Ruppurrerstraße“ ist geändert worden in „Südstadt“. Die bisherige Bezeichnung „Bahnhof“ hat vielfach zu Irrtümern geführt, da die Linie 5 ja auf dem Umweg über den alten Bahnhof und die Ruppurrerstraße zum Bahnhof führt, infolgedessen eine längere Fahrzeit, hat als die Linie 2 und 3. Die Bezeichnung „Südstadt“ wurde gewählt, weil die Linie 5 tatsächlich durch die ganze Südstadt fährt.

— Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Donnerstags-Vormittagsziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: Zwei Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 311 461 und zwölf Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nr. 78 519, 83 642, 150 446, 154 885, 175 942 und 396 367.

— Einbrecher. In der gleichen Nacht wurde in die ehemaligen Waghäuschen des Garnisonslazaretts in der Kriegsstraße eingebrochen. In beiden Fällen stieg der Dieb nach Einschlagen der Fensterscheiben durch die Fenster ein. In dem einen Häuschen, wo ein Mechaniker sein Handwerk betreibt, begnügte sich der Dieb damit, ein Chaos anzurichten; aus dem anderen Häuschen, der Handwerksstube eines Schuhmachers, entwendete er etwa 6 Paar nahezu neuer Schuhe. Außerdem brach er eine Geldkassette auf und eignete sich daraus 3 Mark an.

— Die Milch auf der Straße. Am Donnerstag vormittag stießen Ede Kronen- und Jähringerstraße ein Lieferungskraftwagen und ein Lieferkraftfahrad zusammen, dessen Führer das Vorfahrtsrecht nicht beachtet hat. Durch den Anprall wurde das Kraftfahrzeug auf den Gehweg geschleudert und umgeworfen. Ein am Straßenrand stehender Milchwagen wurde von dem Kraftwagen erfasst und umgeworfen, wobei 60 Liter Milch auf die Straße liefen und sieben Milchflaschen zerbrachen, so daß dem Milchhändler ein Schaden von etwa 25 RM. entstand. Der Lieferkraftwagen wurde leicht beschädigt.

— Festgenommenen wurden im Laufe der beiden letzten Tage 21 Personen, wegen verschiedenen strafbaren Handlungen, darunter ein 27 mal vorbestrafter Buchdrucker, der als „Hoffänger“ in Durlach gebettelt und beim Einkauf von 4 Zigaretten in einem Laden in der Gröbingerstraße einen 2 Pfund schweren Rollschinken hatte mitgehen lassen.

Das Welttreffen der Badener in Karlsruhe.

Die Anmeldungen wachsen täglich. — Stimmen von Auslands-Badenern.

Wir freuen uns auf den „Badener Heimattag“ ist das immer wiederkehrende Motto der Briefe von Auslandsbadenern, die gleich vom Beginn der Werbung an, der Geschäftsstelle des Heimattages, insbesondere nach dem Versand des Programm-buches, in großen Mengen von allen möglichen Seiten her zugeandt werden. Wenn man bedenkt, daß es im Inland, sogar im badischen Lande, ja in Karlsruhe selbst noch Leute gibt, die an der Veranstaltung des Welttreffens der Badener kaum Interesse nehmen und die manchmal bei der Berührung dieses Themas erstaunt nach dem Grund und der Bedeutung des Heimattages fragen, so muß man wohl die sympathievolle und herzlichen Äußerungen unserer Landsleute im Auslande mit doppelter Freude begrüßen. Ohne Zweifel sind ja sie die ersten, die am „Badener Heimattag“ und am Besuch des Heimatlandes das größte Interesse haben müssen, um derentwillen auch die ganze Veranstaltung schließlich unternommen wird. Aber die Stimmen aus dem Auslande sollten doch wohl allmählich überall in der Heimat, bei allen Schichten der Bevölkerung, ein Echo wecken, das noch freudiger, noch herzlicher und erwartungsvoller erklingen müßte.

Die Stimmen aus dem Auslande! Da kommen Briefe angeflohen, mit zittriger, ungelener Hand geschrieben, von irgendeinem Landwirt oder armen Bauern aus Südrussland, der auch ein badischer Landsmann ist und so gerne zum „Badener Heimattag“ kommen möchte. Er ist von dem Gedanken des Besuches der Heimat derart beglückt, daß man ihm — ebenso gerne — die Mittel zur Reise schicken würde, wenn man nicht so viele andere berücksichtigen müßte. Doch der Bauer in Rußland, der auf eine Einladung hin überhaupt schreibt, er freue sich auf den Heimattag und wenn er auch aus politischen oder wirtschaftlichen Gründen nicht daran teilnehmen könne, er ist ein lebendiges, nachahmenswertes Beispiel der Heimatliebe und gibt uns zu Hause einen Begriff von dem „Größeren Baden“, von dem wir bislang keine Ahnung hatten.

Einem anderen Auslandsbadener, der im fernen Rumänien lebt, wurde kürzlich das Programm-buch samt Einladung zum Heimattag überandt. Hierauf traf ein kleiner, aber sehr gehaltvoller

Dankbrief ein, der mehr Inhalt hat als manche große Rede. In demselben Briefe werden die Feiern von dem Schmerz, den er darüber findet, daß er nicht zum „Badener Heimattag“ kommen kann, andererseits von der unwandlungbaren Treue zu seinem alten Badener Heimatland, „Ans Auslandsdeutschen tut diese Geiste, die mehr eine Geiste ist, umso wohler, als wir uns mit dem teuren Mutterlande immer herzlich verbunden gefühlt haben... Die trauernde Mutter Germania fängt an, nach ihren Kindern in der Fremde umhau zu halten. Wie sollten sie, die so fern von ihr sind, lange Jahrhunderte ihr die Treue gehalten haben, darüber freuen! Vielen Ton haben wir früher nie vernommen...“

Auch aus Uebersee erklingen solche Stimmen. Von Cagaya sendet wäterländische Grüße ein badischer Landsmann und schreibt dazu: „Mögen sich recht viele finden, die in der Weltreise zerstreut, Bürger fremder Staaten wurden und trotzdem noch die Heimat ihres Herzens zäh und treu das Bekenntnis Deutschlands hoch und in Ehren halten. Möge ihnen der „Badener Heimattag“ von neuem beweisen, daß die verweilte wirtschaftliche und politische Lage unseres Vaterlandes in ihrer Wirkung säuernden Flamme gleicht, in der die Stammesgenossen der Welt zu einer kompakten Masse zusammengeschweisst, einen Kern bilden, an dem sich Haß und Mißgunst die Zähne ausbeissen werden.“

Auch aus New York läßt sich ein Karlsruher vernehmen, der verspricht, alles was in seinen Kräften steht, für das Welttreffen der Badener zu tun. Da er sich sehr zurücksehne nach der Heimat und insbesondere nach Karlsruhe, werde er bestimmt in diesem Jahre nach Europa reisen und den Heimattag besuchen. Wenn es auch manche sein mögen, an die der Ruf der Heimat erging, und die nicht imstande sind, die Fahrt zu unternehmen, sind doch bis heute die erfreulichsten Erfolge zu verzeichnen. Die Anmeldungen zum „Badener Heimattag“ waren von Tag zu Tag. Und im selben Maße, wie sich das Interesse am Welttreffen der Badener im In- und Auslande offenbart, auch die Freude der Veranstalter des Festes und ihr Wille, den Wunsch, allen Besuchern einen herzlichen Empfang, gastfreundliche Aufnahme und einprägsame Stunden während des Aufenthalts in Karlsruhe und im Badener Lande zu bereiten.

Das gesetzliche Zugabeverbot?

Die Landeszentrale des Badischen Einzelhandels, Karlsruhe, schreibt uns:

Nachdem schon mehrfach durch Reichstagsabgeordnete (Bentzien, Findeisen, Bormann) in Sachen einer gesetzlichen Regelung der Zugabefrage Anträge gestellt worden waren, haben die Abgeordneten Findeisen, Bentzien und Havemann (D.B.P.) in diesen Tagen an den Reichswirtschaftsminister folgende Anfrage gerichtet:

„Die im Reichstag eingereichten Anträge auf gesetzliche Regelung des Zugabewesens sind hier noch immer nicht zur Beratung gekommen. Nachdem nun eine reize geraume Zeit über die Einbringung der Anträge dahingegangen ist, hat sich in den Kreisen des kaufmännischen Mittelstandes, der hauptsächlich von dem Zugabewesen betroffen wird, ein immer stärkerer Unwille über die langsame Behandlung der wichtigen Frage bemerkbar gemacht. Wir bitten Sie, uns mitteilen zu wollen, in welchem Stadium sich die Behandlung der Anträge nunmehr befindet und wann auf endgültige Stellungnahme der Reichsregierung bzw. auf Weiterbehandlung der Sache im Reichstag zu rechnen sein dürfte.“

— Eine Gedächtnisstunde für die Gefallenen veranstaltet aus Anlaß des Volkstrauertages am kommenden Sonntag, 16. März, der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband (Jugendabteilung) in seinem Ortsgruppenheim, Karlsruhe 4. Die Gedächtnisstunde wird Herr Joseph Faßb halten. Bei der Gedächtnisstunde, die auf vormittags 11 Uhr angesetzt ist, wird der Männerchor im D.N.V. und die Orchesterreinigung im D.N.V., Ortsgruppe Karlsruhe, mitwirken.

— Der Evangelische Verein der Weststadt veranstaltet am Sonntag, den 16. März 1930, abends 8 Uhr, in der Grottkirche seine zweite musikalische Abendfeier. Es wirken mit Konserntanten Anna Eisinger, Sopran, Gertrud Fiebel, Mezzosopran, Fritz Kötter, Tenor, Orgelbegleitung und musikalische Leitung liegen in Händen des Seminarlehrers Dr. Wilhelm Rumpf. Das Programm will einen Einblick in die Entwicklung des geistlichen Liedes in den letzten drei Jahrhunderten geben. Umrahmt werden die Vorträge durch Instrumentalmusik (Solo und Violon).

— Fahnenweihe der Karlsruher Fußartillerien. Die Bezirksgruppe Karlsruhe der Vereinigung, ehem. 14er Fußartillerien hat die Beschaffung einer Fahne beschlossen und wird in diesem Frühjahr, voraussichtlich am Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Mai, in Karlsruhe die Fahnenweihe abhalten. Mit dieser Veranstaltung soll eine Vereinerkennung des Bundes und eine Verarmung des Offiziersvereins verbunden werden. Da mit der Beteiligung zahlreicher auswärtiger Fußartillerien, vornehmlich aus der näheren und weiteren Umgebung Karlsruhes gerechnet wird, die sicher gerne die Gelegenheit ergreifen werden, wieder einmal mit den alten Kriegskameraden zusammenzujoin, dürfte aus der Fahnenweihe schon eher ein kleiner Regimentsfest werden. Die ehemaligen Fußartillerien, die durch den unglücklichen Ausgang des Krieges leider ihre alte Garnison (Straßburg) verloren haben, dürfen einer freundlichen Aufnahme in der badischen Landeshauptstadt sicher sein.

— Badischer Kunstverein. Trotz des überaus großen Interesses, welches der „Selbstbildnis-Ausstellung“ bis zum letzten Tage entgegengebracht wurde, war es leider nicht möglich, die Ausstellung noch weiter zu verlängern. Neben anderen Kollektionen zeigt der Kunstverein seit 12. d. M. eine Ausstellung von Kopien nach alten Meistern in staatlichen Galerien. „Die gut gelungenen Nachbildungen sind von Mitgliedern des „Verein Kopierender Künstler zu Berlin“, die zu Anfang vorigen Jahres eine gleiche Ausstellung hier veranstalteten, die noch gut in Erinnerung und die sich besten Erfolgs erfreute. Es sind neben vielen anderen ausgefellte Kopien nach Dürer, Holbein, Rubens, Brueghel, Guardi, Hals, Murillo, Terborch, Watteau.

— Diebstähle. Ein Handelslehrling meldete den Verlust eines Herrenmantels, in dem noch ein Paar Lederhandschuhe steckten, im Gesamtwerte von 110 RM. Die Sachen sind ihm im Hausgang der Handelsschule, im Zirkel, gestohlen worden. — Einer Getreidräuber wurde in der Nacht zum Donnerstag, aus dem Hofe ihrer Wohnung in der Wendtstraße, ein Damenfahrad, Marke „M.S.U.“, gestohlen. — Aus dem Hüterstall eines Maurers, in einem Garten bei der Harbstraße, entwendete ein unbekannter Dieb zwei Hühner, im Werte von 25 RM. Er hatte sich durch Einsteigen Zutritt verschafft. — Einem Bäckermeister in der Degenerstraße wurde eine Geländerstange aus Messing von Haus abgerissen und gestohlen.

Filmschau.

— X. Palast-Vorstellung. Serenissima II. zeigt ab heute im neuen Plan zwei Großfilme. Den großen Zuhilfenahmer „Das große Abenteuer“ im Frühlingsträumen, nach dem bekannten Stief von Kollo. Ein Film, der sich sehen lassen kann. Hier geschieht endlich mal alles zu unseres Serenas Zufriedenheit, wenn eine kleine Individa in einem Preisausreiben 1000 RM. und eine Prämie von noch 1000 RM. gewinnt und dabei unter die Filmleute gerät und ein Star wird. Ein Film voll Humor, voll Liebe und Stimmung, reich von der lieblichen Geliebte Brettel und ihrem Partner Ernst Pader, mitten eines glänzenden Entwürfs gepickt. Der zweite Film „Tomahawk und Vögel“ bringt eine abenteuerliche Geschichte der schwarzen Beren. Herrliche Naturbilder wechseln mit den abenteuerlichsten Heldentaten und umfassen eine spannende Handlung. Ein Film am Galle Creek im Dakota-Gebiet abspielt. — Gloria-Palast, am Hohenhof. Der sehr bekannte und weit verbreitete Roman „Tagbuch einer Verlorenen“ von Margarete Deems Brooks, die große amerikanische Particellistin, die bereits einige Zeit in Deutschland gefilmt hatte, ist vom Realfeur für den Film extra aus Amerika geholt worden. Über natürliches Spiel hat sich in Amerika großes Aufsehen erregt, und spielt die Künstlerin Hauptrolle in diesem Filmwerk, der die Tragödie eines verheirateten Mädchens behandelt. In den weiteren Rollen sieht man noch Iovoa, Josef Wenzel, Arnold Korff, Fritz Haß, Valerka Hart und andere, die sehr gut ausfallen.

„Das Paradies der Südsee.“



Am kommenden Samstag, nachmittags 2 Uhr, und Sonntag vormittags 11 Uhr, zeigen die Residenz-Vorstellung in zwei Vorstellungen den Expeditionsfilm „Das Paradies der Südsee“. In diesem Film sind Aufnahmen aus dem unerforschten Südpazifikgebiet von Neu-Guinea zu sehen. Die Expedition des Kapitän Hurler ist mit Fluggewegen in das wunderschöne Gebiet der Südsee vorgebrungen und hat dabei einen Film gezeichnet, der überall, wo es jetzt gezeigt wurde, glänzend kritisiert wurde. Da der Film zweimal gezeigt wird und die Jugendlichen Zutritt haben, dürfte es sich empfehlen, sich im Vorverkauf an der Kasse Eintrittskarten zu sichern.

— Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle, 12. März. Karl Lang, Chemant, 50 Jahre alt, Kaufmann; Viktor Sauer, Witmer, 41 Jahre alt, Kaufmann; Wilhelm, 80 Jahre alt, Vater; Emanuel Hill, Kaufmann, 13 Jahre alt, Kaufmann; Josef Saganaer, 18 Jahre alt, Kaufmann; Georg G. Chemant, 55 Jahre alt, Bahnarbeiter.

VERSUCHE MIT 50 PFG. KAUF Dein Glück LOSE FROHE KINDHEIT

Konfirmanden-Anzüge

finden Sie in kleidsamen Formen, in bekannt guten Qualitäten bei grösster Auswahl zu zeitgemäss billigsten Preisen

bei

Breitbarth

Kaiserstrasse

Ecke Herrenstrasse



Preiswerte Frühjahr-Neuheiten!



Fesche Glocke aus modernem groben Strohgellecht. In verschied. Farben. Tweedcharakter **5.90**



'beret', die modische Kappe aus Pedaline-stroh, ganz hervorragend fesch u. kleidsam **6.90**



Moderner großer Hut aus la Gellecht, mit Crinolinsatz und sehr flotter Garnitur **7.50**



Aparte Glocke aus echtem Exotenstroh, mit feschem Bandgarnitur und hübschem Einfaß **8.90**



Ein Bild des Frühlings bietet sich Ihnen in unseren Schaufenstern sowie in unserem Hause. Die neuen Moden sind eingetroffen und in großer Schau vereint. Sie finden bei uns alles was in der neuen Saison Geltung erlangt zu erstaunlich niedrigen Preisen.



Der flotte Frühjahrs-Mantel, mit Rücken-capes, das mit Pelz besetzt ist, ganz gefüttert. **48.-**
Das fesch Jacken-Kleid aus modernem Punktstoff, die Jacke ganz gefüttert. **39.75**
Das chic Bolero-Kleid, eine Kombination in Veloutine und bedruckter Seide. **36.75**
Das aparte Marocaine-Kleid, mit der modernen Perlspasse, sehr vorteilhaft. **19.75**
Das eleg. reinseid. Marocaine-Kleid für den Nachmittag, mod. Linie, aparte Stückerel. **49.75**

Mädchenkleid aus Wollkrepp, in zarten Farben, modern. Glockenrock, Gr. 60 **9.50**
Mädchen-Mantel aus tweed-artig. Stoff mit dopp. Falte u. reich. Knopferz, Gr. 60 **15.50**
Knaben-Anzug aus engl.-art. Stoff, Sportform mit Ueberkragen, ganz gefüttert, Gr. 3 **12.50**
Knaben-Mantel aus modern kariertem Stoff, ganz gefüttert, Größe 3 **13.75**

Damen-Kleidung
Frühjahrs-Mäntel aus tweedartigen Stoffen **14.75**
Capes-Mäntel aus Tweed, ganz gefüttert **39.75**
Wollgeorgette-Kleider in den neuen Farben, Glockenform **19.75**
Nachmittags-Kleider Seide mit Spitze verarbeitet **39.75**

Schuhwaren
Damen-Spangenschuhe hellfarbig kombiniert **8.90**
Damen-Pumpsschuhe beige mit franz. Absatz **9.80**
Damen-Schnürschuhe beige mit braun Boxcaif **12.50**
Damen-Spangenschuhe echt Chevz. in feinfarbig u. schönen Modellen **14.50**

Hassia-Sana, der orthopädische Hassia-Schuh
hervorragend durch seine vorzügliche Qualität und Paßform
Alleinverkauf für Karlsruhe.

HERMANN TIETZ

KARLSRUHE

Unsere Geschäftsstelle
Kaiserstr. 148
gegenüber der Hauptpost nimmt Abonnements- und Anzeigenbestellungen für die Badische Presse, sowie Druckaufträge für Familien-Vereine u. Geschäftsdrucksaachen entgegen und leitet dieselben unverzüglich an die Hauptgeschäftsstelle Lammtstraße Nr. 1b weiter. Leseraum und bequeme Schreibgelegenheit vorhanden. Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Kinderwagen Kappwagen Korbmöbel
kauft man am besten und billigsten im ersten Spezialgeschäft v.
J. Heß
Kaiserstr. 123.

Heiratsgesuche
Händwerker, 30 J., fach., in gut. Position (Züßbaden), Naturf. u. m. gut. Eink., vermögl. u. gut. Charakter, sucht Frau mit Kind, in Gartenst. zwecks baldiger Heirat.
Anst. Nr. 25 J., 1.70 m gr., sehr häusl. m. schön. Ausst. u. p. Vermögl., wünscht Heirat.
Anst. Nr. 25 J., 1.70 m gr., sehr häusl. m. schön. Ausst. u. p. Vermögl., wünscht Heirat.

Heiratsgesuch!
Mittler, 30 J., auf. 60er, gesund u. rüstig. Wirksamkeit mit Nebenberuf, mit 5 grad. erprob. Kindern, sucht u. häusl. Lebensgefährtin mit gut. verträgl. Charakter, gl. Konfess. Einwas. Vermögl. erwünscht. Zuschrift mit Bild unt. Nr. 8392a an die Badische Presse.

Offermund!
Beam. erw. 36 J., mit 12 J. alt. Knaben, schöner Ausst., des. Meistens müde, sucht lieb., häusl. gestimmten Herrn in hoh. Position, eines baldigen Heirats zu lernen. Mit wer mit Kind nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten mit Bild unt. Nr. 8392a an die Bad. Presse.

Offermund!
Herr, 33 J., ev. u. m. tabell. Verg., bis h. d. etztl. Gaus, geführt, etwa 5000 M. Verm. und schöne Ausst., wünscht charaktervoll. Herrn in hoh. Stellung, eines baldigen Heirats zu lernen. Da sehr kinderlieb., Natur. m. Kind nicht ausgeschlossen. Angeb. unt. Nr. 8392a an die Bad. Presse. Bild. Werberlat.

Todes-Anzeige.
Heute früh 7 Uhr verschied plötzlich nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Enkel und Nefse
Josef Hagenauer
im Alter von 18 Jahren.
Bruchsal, den 13. März 1930. (6019a)
Die tiefgebeugten Eltern:
Sigmund Hagenauer und Frau Helene, geborene Löh.
Die Beerdigung findet am Sonntag, den 16. März 1930, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt. Beileidsbesuche dankend verboten.

Neu eingetroffen: GROSSE POSTEN Herren-Kleiderstoffe Paletot-Stoffe Damen-Kleiderstoffe
neueste Dessins, nur ausgesucht prima deutsche und echt englische Fabrikate
Lagerbesuch jedermann lohnend, ohne Kaufzwang
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse!
Arthur Baer Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch.
Ratenkaufabkommen. 7999

Heiratsgesuche
Händwerker, 30 J., fach., in gut. Position (Züßbaden), Naturf. u. m. gut. Eink., vermögl. u. gut. Charakter, sucht Frau mit Kind, in Gartenst. zwecks baldiger Heirat.
Anst. Nr. 25 J., 1.70 m gr., sehr häusl. m. schön. Ausst. u. p. Vermögl., wünscht Heirat.
Anst. Nr. 25 J., 1.70 m gr., sehr häusl. m. schön. Ausst. u. p. Vermögl., wünscht Heirat.

Die Kefekur jetzt
zur gründlich. Frühjahrs-Blutreinigung! Erhält. in den bekanntesten rosa Packungen
Drogerie Tscherning, Ecke Karl- und Amalienstraße.
Drogerie Vetter, Zirkel 15

Kapitalien
18 000 Mark
als 1. Hypothek von Privat gefucht. Angeb. mit Briefsch. unt. Nr. 22969 an die Bad. Presse.

10 000 Mark
auf 1. Hypothek sofort auszuliehn. Angebote unt. 27481 an die Badische Presse.

2-3000 Mk.
geg. Grundstück Sicherh. zu leihen geucht. Offert. u. Nr. 82975 an die Bad. Presse.

600 Mark
tucht Beamtenfamilie (of. deg. hohen Bins. Bäcker, Bäcker), nur von Selbstgeber. Angebote unt. 22966 an die Badische Presse.

Statt Karten!
Unsere Gisela hat ein prächtiges Brüderchen bekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an:
Dr. jur. Franz Steppuhn
und Frau Hildegard geb. Gutsch.
Karlsruhe, den 14. März 1930.
Zt. Neues Vincentiushaus, Dr. Mallebrin.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Freitag, den 14. März

46. Jahrgang. Nr. 124.

Bauernnot ist Landesnot.

Minister Wittemann spricht zur Landwirtschaft.

14. März.

Am Freitag vormittag trat mit dem Kommunisten Bod die erste Rednerreihe von der Koftra des Landtages ab. Was sie in dem Hauptstück der Landwirtschaftsdebatte zu sagen hatte, rundete sich — nehmst alles nur in allem — zu einem düsteren Bild der Notlage des Bauernstandes, dessen große Bedeutung als Nährstand, um ein abgeleiertes, aber immer noch zutreffendes Schlagwort zu gebrauchen, allgemein anerkannt wurde. Er umfaßt mehr als ein Viertel der Erwerbstätigen und der Bevölkerung und steht mit einem jährlichen Produktionswert von 13 Milliarden an der Spitze der verschiedenen Produktionszweige. Die Tatsache, daß die Landwirtschaft auch der Hauptabnehmer und -Konsument ist, beweist den ewigen Kreislauf und die innige Verflochtenheit aller Erwerbszweige. Es ist darum auch durchaus abwegig, von einem Gegenstand zwischen Städter und Bauer zu sprechen.

Bauernnot ist Landesnot! Minister Wittemann, der sich in einer halbständigen Rede mit Kritik und Wünschen der Parteien auseinandersetzte, sprach dieses schöne Wort, das er als seine Forderung des Landtags zurief. Seine Rede verriet, daß in der Brust des neuen Innenministers, dem die Betreuung der Landwirtschaft obliegt, ein warmes Herz für die Not und Sorgen der habsüchtigen Bauern schlägt. Mit anerkennenswerthem Fleiß und Geschick hat sich der Innenminister in die umfangreiche Materie eingearbeitet und erbrachte den Beweis, daß er mit größter Sachkenntnis die Dinge beurteilt. Es ist Minister Wittemann nicht gegeben, rhetorisch das Haus mitzureisen, und seine Rede verliert auch durch zu detaillierte Eingehen. Aber, was er gesagt hat, ist durchdacht und hat Hand und Fuß. Seine Rede war ein Programm, das eine recht gute Note verdient und bei den Bauern im Lande draußen sicher gefällige Aufnahme finden wird. Mit Nachdruck betonte er die Notwendigkeit, von Staatswegen die Landwirtschaft nach Kräften und im Rahmen des Möglichen zu unterstützen, erinnerte aber — Reich, Kreise und Gemeinden an diese Pflicht. Der Hauptton wird dabei auf das Reich zu legen sein, das es in Steuer- und Zollbefreiung in der Hand hat, den Bauernstand noch mehr abwärts und aufwärts zu führen. Doch auch das Land hat die Möglichkeit, aus eigener Machtvollkommenheit die Kredit- und Zinsnot zu mildern, die den Bauern zu Boden drückt. Interessant war in diesem Zusammenhang die Mitteilung des Ministers, daß in Baden von den Umschuldungskrediten, die das Reich auf dem Umwege über die Girozentrale aus Auslandsdarlehen zur Verfügung stellt, nur sehr wenig Gebrauch gemacht wurde.

Eifrig wachte Minister Wittemann für sein Ministerium und den Landtag die Zuständigkeit für Landwirtschaft und Ernährung und lehnte deren Übertragung an die Landwirtschaftskammer mit Nachdruck ab. Im einzelnen führte er den Nachweis, daß die badische Regierung für die einzelnen Zweige der Landwirtschaft, den Tabak- und Weinbau, Pferde- und Rindviehzucht, Milchwirtschaft usw. doch recht Anerkennenswertes geleistet hat.

Dann hatte die zweite Rednerreihe das Wort.

Sitzungsbericht.

Präsident Dr. Baumgartner eröffnete die Sitzung kurz nach 9 Uhr. Die Sitzung begann mit einem Protest der Kommunisten gegen die ihr zustehende Redezeit. Sodann wurde die

allgemeine Aussprache über die Not der Landwirtschaft

Abg. Bod (Komm.) führte die Ueberproduktion darauf zurück, daß die Preise nicht der Kaufkraft der großen Masse angepaßt seien. Eine Erhöhung des Butterzollses würde zu einer Erhöhung des Margarinezollses führen. Die Auswirkungen der Zollpolitik hätten 80 v. H. die Verbraucher zu tragen. Die Kommunisten verlangten die Entziehung von 1 1/2 Millionen im außerordentlichen Etat, damit den Kleinbauern vom Staat zinslose Darlehen zur Umschuldung gegeben werden können.

Innenminister Wittemann

in seinen Ausführungen zunächst die Bedeutung der Landwirtschaft als Nährstand hervor. Mehr als ein Viertel aller Erwerbstätigen stelle die Landwirtschaft mit einer Produktionssumme von 13 Milliarden jährlich, wovon 4 Milliarden dem Eigenverbrauch dienen, während 9 Milliarden der Landwirtschaft selbst bedinge eine enge Verflechtung der Landwirtschaft mit allen übrigen Erwerbszweigen. Die Regierung sei auf das äußerste bemüht, der Bauernnot zu begegnen. Die bäuerliche Gebundenheit in Baden sei heute durchaus erträglich. Das Reich habe sich in seiner Hilfsbereitschaft für Baden sehr entgegenkommend gezeigt. Die deutsch-nationale Regierung auf Herausgabe eines Sofortprogramms, wozu die Hilfe für die Landwirtschaft, begünstigt der Minister, die er und das Reich weiterleiten wolle. In der Frage der Kreditnot könne in der Hauptsache nur Reichshilfe in Betracht kommen. Die Summen, die für Zinsverbilligung nach Baden fließen, seien bedeutend. Dafür gebühre dem Reich Dank und Anerkennung. Neben der Reichshilfe sei die Landeshilfe nur von sekundärer Bedeutung. Eine eigenartige Erscheinung stelle die Tatsache dar, daß die über die Girozentrale zur Verfügung gestellten Umschuldungskredite nur von den größeren Gütern Gebrauch gemacht worden sei. Hier trafe das Wort zu:

„Bildungsnot ist Bauernnot“. Es fehle an der nötigen Aufklärung, Beweglichkeit und Ausbildung, um von gegebenen Mitteln im richtigen Zeitpunkt den richtigen Gebrauch zu machen.

Eines der Hauptmittel, die Bauernschaft aus ihrer Not herauszubringen, sei die Selbsthilfe, die von der Regierung durch Unterstützung der Berufsausbildung Förderung finde. Als ein weiteres Förderungsmittel dürfe der Einheitsgenossenschaftsverband angesprochen werden, der nach seiner Um- und Einarbeitung leistungsfähig auswirken werde. Vor allem aber müsse der Landwirt aus seiner Gleichgültigkeit herauskommen und von der ersten Linie wieder zur intensiven Bewirtschaftung übergehen. Eine Ueberlassung aller landwirtschaftlichen Förderungsgebiete, mit Ausnahme des Schulwesens an die Landwirtschaftskammer, sei nicht erstrebenswert und auch nicht nötig. Die sachliche Ausbildung der Landwirte und Töchter sei ein dringendes Erfordernis unserer Zeit.

Auf die einzelnen Marktgebiete übergehend, erklärte der Minister hinsichtlich des inländischen Tabakbaues, daß die badische Regierung den Bestrebungen des Reichsfinanzministers nach vollständiger Einstellung des inländischen Tabakbaues, weil er durch die Einfuhr ausländischen Tabakes hohe Zolleinnahmen bringen könne, entgegenarbeite.

Nach dem neuen Hybridengesetz brauchen die Amerikaner, die vorhanden sind, nicht vernichtet werden, solange nicht die Rebklaus aufträte. Das neue Gesetz werde aber ein Verbot des Beschnitts von Hybriden und Edelweinen bringen. Für später sei auch das Verkaufsverbot von Hybridenweinen vorgezogen, so daß diese nur noch als Hausstrauch in Frage kommen könnten.

Des längeren kam der Minister auf die Milchwirtschaft zu sprechen. Nach den Handelsverträgen könne man die Einfuhr Schweizer Milch nicht abshürren. Das Bestreben, aus dem Kanton Thurgau nur pasteurisierte Milch nach Baden hereinzulassen, habe ermahnt zu einem „Thurgauer Milchrieg“ geführt und der Vertreter des Kantons habe in Karlsruhe durchblicken lassen, daß bei einer Milchsperrung auch eine Sperrung über die 12 000 Arbeiter aus dem Konstanzer Bezirk, die Arbeit in der Schweiz haben, verhängt werde. Das neue „Milchgesetz“ lege verschärfte Bestimmungen für inländische Milch bezüglich Reinigung, Erhitzung usw. vor, die dann auch auf Auslandsmilch in dem Sinne angewandt werden könnten, daß nur pasteurisierte Milch zur Einfuhr gelange.

Zur Frage der Pferdebezug behandelte Innenminister Wittemann eingehend den Protest der badischen Kennvereine wegen Schmälerung der ihnen aus dem Zolltarif zustehenden Befreiung. Das Land könne auf die Buchmacher- und die Rennwettsteuer nicht verzichten, doch sei er an den Finanzminister heranzutreten, den Kennvereinen entgegenzukommen.

Was die Notlage des Tabakbaues anbelange so bemühe sich die Regierung im Bunde mit der Landwirtschaftskammer, bei den Reichsstellen für den Tabakbau etwas zu erreichen. Der Reichsernährungsminister habe erklärt, daß er Baden 50 000 RM. zur Verfügung stellen wolle, die als Darlehenszuschüsse an den Tabakbauer Verwendung finden sollen.

Zum Schluß stellte sich der Minister mit der gestrigen Rede des nationalsozialistischen Abg. Roth auseinander, die verkehrend und verleidend wäre. Er wies auf den Gegensatz zwischen der nationalsozialistischen Opposition und der Opposition der deutsch-nationalen und der anderen bürgerlichen Parteien hin, die wenigstens sachliche Kritik geübt hätten.

Die Oberregierungsräte Kesenmayer und Herlan gaben in Ergänzung der ministeriellen Ausführungen Auskunft über die badische Pferdebezug und die Hageler Sicherung.

In Fortsetzung der Aussprache stellte sich Abg. Engelhardt (Ztr.) besonders für den Weinbau ein, insbesondere für die Förderung der Edelweine.

Abg. Kurz (Soz.) wünschte, daß auch die badische Landwirtschaft sich dem freiwilligen Tuberkuloseverzicht anschließen, das die Konsumenten verlangen könnten.

Um 1 Uhr wurde die Aussprache, nachdem sich zwischen Präsident und Abg. Kraft (Nat.-Soz.), der zwei Ordnungsrufe erhielt, eine „persönliche Bemerkungs“-Debatte entsponnen hatte, auf nachmittags 3 1/2 Uhr vertagt.

Ein Querschnitt durch die Presse Badens.

Im allgemeinen geht das Wissen des Zeitungslers um seine Heimatpresse über den Bereich seiner „Haus“-Zeitung nicht hinaus. Viele Zeitungen die öffentliche Meinung der Heimat vertreten, wo und wie sie erscheinen, alles wertvolle Dinge, die den meisten Lesern fremd sind. Hier einige kurze Streiflichter.

In Baden erscheinen gegenwärtig insgesamt 170 Zeitungen. Davon beziehen sich als parteilos, politisch unabhängig oder neutral 60 Blätter. Der politischen Tendenz nach steht weit aus der ersten Stelle die Zentrumspresse mit 40 Zeitungen, es folgt die demokratische Presse mit 17 Blättern, liberal fünf, sozialdemokratisch sechs, deutsch-national fünf. Zeitungen, bürgerlich nennen sich drei Blätter, der Mittelstandspartei gehören zwei Zeitungen an, die Deutsche Volkspartei, die Kommunisten, die Agrarier vertritt je eine Zeitung. Bei 25 Zeitungen ist die politische Richtung nicht näher bestimmt, ein großer Teil von ihnen wird wohl zur neutralen Presse zu rechnen sein. Von den insgesamt 170 Zeitungen erscheinen 125 oder 80 Prozent mindestens sechsmal wöchentlich. Erscheinungsorte gibt es in Baden insgesamt 104. In 57 Standorten erscheint nur je eine Zeitung, in 31 Standorten erscheinen je zwei, in 7 Standorten je drei, in 6 Städten je vier und in 3 Städten mehr als vier Zeitungen.

Heidelberg schließt sein Stadttheater.

Beschlüsse des Stadtrates.

ae. Heidelberg, 14. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, das Stadttheater in der nächsten Spielzeit zu schließen. — In der gleichen Sitzung hat der Stadtrat die Aufnahme der vom badischen Staat zur Verfügung gestellten Darlehen auf den Landesausgleichsstock zur Förderung des Wohnungsbaus für das nächste Jahr 1929/30 in Höhe von zusammen 688 000 RM. genehmigt. — Der Stadtrat ist ferner damit einverstanden, daß die Schulkinderhorten in der Altstadt und in Handschuhsheim bis Ende des Monats und in Kirchheim bis 5. April fortgeführt werden, nachdem die Mittel hierfür aus Ueberweisungen des Badischen Landesausgleichsstockes für Kindererziehung zur Verfügung stehen. — Die ortspolizeiliche Vorrichtung über die Schlacht- und Viehhofordnung für die Stadt Heidelberg wird auch über die Stadtteile Kirchheim und Kohrbach ausgedehnt.

Vor Beginn der Kinzigregulierung.

— Kehl a. Rh., 14. März. Mit den Arbeiten der Kinzigverlegung wird voraussichtlich noch im Monat April begonnen werden. Die Kosten des gesamten Projekts werden auf etwa 5 Millionen RM. geschätzt. Davon dürfte die Stadt Kehl 0.8 Mill., das Land Baden 1.5 Mill., das Reichsarbeitsministerium 0.7 Mill., die Reichsbahn 0.4 Mill., und das Reich 2 Mill. RM. aufbringen. Die Bauzeit dürfte drei Jahre bei einer dauernden Beschäftigung von etwa 300 Arbeitern erfordern. Ingesamt werden etwa 25 Kilometer neues Flußbett geschaffen werden müssen, außerdem sind Landstrassenänderungen, Kunstbauten und Brückenbauten notwendig. Schließlich soll zwischen Kork und Neumühl der neue Zollgüterbahnhof erstellt werden.

Neues Heim der Heidelberger Hotelfachschule.

— Heidelberg, 14. März. Für die höhere Hotelfachschule und einzelne Klassen der höheren Handelsschule hat die Stadt das vor etwa 30 Jahren als Englisch College errichtete Gebäude angekauft, das sich in schönster Lage der Stadt, inmitten von 40 Ar Gartenland, befindet. Die sieben Lehrsäle werden zeitweilig eingerichtet. Das Gebäude kann voraussichtlich mit Beginn des neuen Schuljahres von der Hotelfachschule bezogen werden.

Die erste badische Malergehilfin.

— Freiburg, 14. März. Bei der Gesellenprüfung der Malerlehrlinge für Freiburg hat als erste badische Malergehilfin Etschke Mayer, Tochter des Dekorationsmalermasters Mayer, ihre Gesellenprüfung abgelegt. Sie bestand in sämtlichen Fächern mit dem Prädikat „Sehr gut“ und erhielt auch den ersten Staatspreis.

Inländische Frühkartoffel und Frühgemüse.

Hauptversammlung des Vereins Kaiserstübler Frühzeuger.

— Breisach, 14. März. In Ringsheim (Breisgau) fand die erste ordentliche Generalversammlung der Vereinigung der Kaiserstübler Frühkartoffel- und Frühgemüseerzeuger statt. Den Geschäftsbericht erstattete Geschäftsführer Th. Schopp, Merdingen. Der im Jahre 1929 erzielte Durchschnittspreis betrug pro Zentner RM. 9.70. Am 17. Juni vergangenen Jahres konnte bereits der inländische Markt beliefert werden. Die Vereinigung hat Ablieferungsplanung für sämtliche angebauten Hektar Frühkartoffeln. Die Ware darf nur in den vorgeschriebenen Einheitspaßungen abgeliefert werden und steht unter Ablieferungskontrolle. Die Mitgliederzahl hat sich seit vorigen Jahr verdoppelt. Der Direktor der Landwirtschaftskammer, Dr. von Engelberg, berichtete über die derzeitige Produktions- und Absatzfrage in der Landwirtschaft. Neben Getreidebau, Viehzucht, Milchwirtschaft etc. wurde besonders der Handelsgewächsbau eingehend hervorgehoben. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Die Vorarbeiten (Düngung, Berleimen etc.) für die diesjährige Produktion sind in vollem Gange und man hofft bis spätestens 15. Juni den inländischen Markt mit neuer Ernte beliefern zu können.

— Krozingen (bei Staufen), 14. März. (Unverbesserlicher Milchpanischer.) Ein Landwirt in Offnadingen wurde schon im Jahre 1926 wegen Milchfälschung zu fünf Wochen Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe verurteilt. Trotzdem lieferte er zwei Jahre später täglich wieder 30–40 Liter Wasser als Milch ab, worauf 1500 RM. Geldbuße und drei Monate Gefängnis über ihn verhängt wurden, die er bis zum letzten Tage verbüßen mußte. Neuerdings wurden wieder Klagen über seine Milchlieferung laut. Die Milch wurde untersucht und sie war wieder zum Teil stark mit Wasser durchsetzt.

Kaiser Wilhelm I., bekanntlich 20 Jahre hindurch ständiger Kurpater von Bad Ems, trank mit Vorliebe „seinen Kränchenbranntwein“ und benutzte auch schon das natürliche Emser Quellwasser und die echten Emser Pastillen. Bei Katarrhen, Asthma, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und Grippefolgen, Magen säure (Sodbrennen), Harnsäure usw. genießen diese natürlichen Heilmittel seit langem Weltruf. Ueberall sind sie zu haben, in einschlägigen Geschäften auch das Zahnpflegemittel Emsolith, das Zahnteinmalak verhindert. Aber achten Sie stets auf die bekannte Schußmarke Ems.



In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind ausschließlich mit der reinen, milden NIVEA-KINDERSEIFE

waschen und baden. Dem Kind wird dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleiben. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.



Bei Regen, Wind und Schnee NIVEA-CREME

Wind und Wetter, Kälte und Feuchtigkeit entziehen Ihrer Haut ständig lebenswichtige Stoffe und begünstigen dadurch vorzeitige Faltenbildung. Ihre Haut braucht aber frische Luft. Da schützt Nivea-Creme sie vor den ungünstigen Einflüssen der Witterung. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit; sie bewahrt die zarten Hautgewebe vor dem Austrocknen und beugt der Bildung von Falten und Runzeln vor.

Nivea-Creme dringt ein und hinterläßt keinen Glanz!



Dosen RM. 0.20 - 1.20, reine Zinntuben 0.60 u. 1.-

18 000 Mark Brandschaden.

Stetten a. M., 14. März. Im benachbarten Hartheim entstand beim Landwirt Georg Mayer ein Brand, der Wohnhaus und Delonomiegebäude einäscherte, so daß nur noch das lebende Inventar gerettet werden konnte.

Langensittach, 14. März. (Ein undanbarer Jahrgang.) Einem hiesigen Landwirt, der nachts einen fremden Mann auf sein Fuhrwerk genommen hatte, wurde von diesem die Barschaft gestohlen.

Dittelhäusen (A. Leuba), 14. März. (Tödlicher Arbeitsunfall.) Der in einer Brauerei beschäftigte 53jährige Mäler Johann Kienner stieß sich beim Einhängeln von Grünmalz mit dem Schaufelstiel so unglücklich in den Leib, daß er erhebliche innere Verletzungen erlitt, die trotz sofortiger Überführung ins Krankenhaus und schnellster Operation alsbald seinen Tod herbeiführten.

Gerichtszeitung.

Ein netter Rechtsagent.

Freiburg, 14. März. Ohne die nötigen Kenntnisse hierfür zu besitzen, spielte sich der Steinhauser Otto Philipp aus Obenheim (A. Bruchal) in Freiburg als Rechtsagent auf und suchte auf diese Art „ins Geschäft zu kommen“. Ob er wirklich jemals Rechtsprechenden mit Rat und Tat beistand, bleibt dahingestellt. Sicher aber ist, daß er seit langem, wenn er nicht gerade hinter Gefängnismauern sitzt, fortgesetzt Rechtsräte begehrt. Wegen einem vollen Dugend beratiger Geschäfte hatte er sich heute vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Einige der Beratungen hängen mit der Erfindung eines Gardinenhalters zusammen. Die von Ph. Geschädigten sind Teilhaber der Gesellschaft, welche diese Erfindung ausbeuten sollte. Ph. betätigte sich auch mehrfach als Rechtsfalscher. Zweimal ließ er sich zur Eintreibung von Schulden Kostenverordnungen ausbezahlen, ohne dann nachher einen Finger zu rühren. Ein Ehepaar in Freiburg-Littenweiler, das ihm einen Grundschuldbrief von 2000 Mk. Renommert zur Beschaffung eines Darlehens anvertraut hatte, betrug er um 800 Mk. Zwei der von ihm Berechtigten haben ihren Wohnsitz in Kirchhofen, ein weiterer, dem er 800 Mk. ablotete, in Hugelstein. Ph. zog bei jeder Gelegenheit ein Sparbuch der Volksbank Waldkirch aus der Tasche, das den Umständen erweckte, als habe er dort ein Guthaben von einigen tausend Mark. Das war durch geschickte Federstriche vorgetäuscht; das Buch, in dem der wahre Name heraussticht und sein eigener hineingelegt war, enthielt in Wahrheit kein Haben — sondern ein Sollkonto. Mit Vorliebe suchte er seine Opfer unter unerfahrenen einfältigen Menschen. Alle die ausgesprochenen Einzelstrafen zusammengezogen, kam das Gericht wegen Betrugs, Betrugsversuch, Urkundenfälschung, Unterschlagung einer Schreibmaschine zum Gesamturteil von 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Monaten Untersuchungshaft; dazu wird ein fünfjähriger Ehrverlust ausgesprochen. Von einem Fall wurde Ph. freigesprochen.

Unterschlagungen eines Postausstellers.

Konstanz, 13. März. Der ledige Dierrenbach von Bollmaringen-Küstenberg war bei der Postagentur dort als Postaussteller beschäftigt. Während seiner Tätigkeit wurden mehrere Untergeschäfte festgestellt. Er wurde der Unterschlagung überführt und zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft, verurteilt. Der Oberstaatsanwalt hatte zwei Jahre Zuchthaus beantragt.

Aus den Nachbarländern.

Die Beamtentagung des D.B.V.

Herrenalb, 14. März. Unter den dreißig im Kurhaus zu Herrenalb zu einer 10tägigen Tagung aus dem ganzen Reich zusammengetretenen Delegierten des Deutschen Beamtenbundes befinden sich u. a. der ehemalige Reichsjustizminister Prof. Dr. Radbruch-Heidelberg, Präsident Kauff-Karlsruhe, Ministerialrat und Reichstagsabgeordneter Falkender-Berlin, Oberregierungsrat Dr. Lehmann-Mannheim, Reichstagsabgeordneter Meier-Freiburg, Regierungsrat Weismann-Karlsruhe, Redakteur Grünebaum-Karlsruhe. Die Tagung soll mit dem 20. März beendet sein.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ep. Florzheim, 14. März. (Von der Sparkasse.) Die hiesige Stadt, Sparkasse gibt über die beiden ersten Monate dieses Jahres einen interessanten Ueberblick. Darnach hat in dieser Zeit die Zahl der Sparer um 1512 zugenommen. Die Zunahme der in diesen beiden Monaten eingelegten Sargelager beträgt 2568 550 RM. Die Giro-Einlagen erhöht sich in dieser Zeit um 241 557 RM, so daß die Gesamteinlagen um 2 810 107 RM zunahm. Sowohl die Zahl der Sparer als die Einlagebeträge hat die Vorkriegszeit 1913 an der hiesigen Sparkasse bereits überschritten.

M. Bruchsal, 14. März. (Aus dem Stadtrat.) Die Erstellung der Wasserpumpanlage und Transformatorstation bei der städt. Viehle, zwischen Schlachthof und Bergstraße, entsprechend der im vorigen Jahr vom Bürgerausschuß genehmigten Vorlage, wird als dringend anerkannt. Eine Gewähr für die ausreichende Wasserversorgung der Stadt im kommenden Sommer könnte ohne diese Anlage nicht übernommen werden. Die Transformatorstation ist nötig, weil sich bei der Versorgung der äußeren Württembergstraße mit elektrischem Strom erhebliche Mängel bemerkbar gemacht haben. Der Ausbau der Anlage soll alsbald erfolgen. Die Lieferung der Pumpe und des elektrischen Teils wird vergeben. — Dem Geschäft eines Milchzählers um nachweisliche Ueberlastung des städt. Eisweihers für die Sommermonate zur Aufzucht von Saffianen wird entprochen. — Der Antrag der Angreifer an die Schnabel-Henningsstraße, zwischen Saalbach und Büchenerstraße, zu den Kosten der Gehwegherstellung, soll in der üblichen Weise entsprechend den Bestimmungen des Allgemeinen Gemeindebeschlusses vom 9. November 1909 erfolgen. — Die neue Baugebührenordnung wird genehmigt und soll dem Bürgerausschuß in seiner nächsten Sitzung zur Beschlußfassung unterbreitet werden. — Aus Anlaß des Volkstrauertags am Sonntag, den 16. März d. Js., hat die Stadtverwaltung in Uebereinstimmung mit dem Vorgehen der Staatsbehörden die Beflagung der städt. Gebäude auf halbhohe veranlaßt. Am Kriegerehrdenkmal auf dem Ehrenfriedhof läßt die Stadtverwaltung am Vormittag des 16. März d. Js. einen Kranz niederlegen. Die Einwohnerhaft wird ersucht, die Privathäuser ebenfalls halbhohe zu beflaggen.

Kreis Heidelberg. Eppingen, 14. März. (Bau eines Schwimmbades.) Eine vom Verkehrsverein einberufene, zahlreich besuchte Versammlung befaßte sich mit dem Plan der Errichtung eines Schwimmbades in Eppingen. Die Versammlung entschied sich für ein Projekt, das die Errichtung des Schwimmbades mit einem Kostenaufwand von etwa 16 000 RM, bei der Funktion im Jahre vorzieht. Das Bad soll noch in diesem Sommer fertiggestellt und dem Verkehr übergeben werden.

Kreis Mosbach. Kilsheim, 14. März. (Glück im Stall.) Ein reches „Schweineglück“ hatte hier ein Landwirt, der von einem Mutterschwein auf einmal nicht weniger als 25 Ferkel erhielt. h. Kolbenberg, 14. März. (Todesfall.) Im Alter von erst 29 Jahren starb Lehrer Fuß, der seit einem Jahre an hiesiger Schule gewirkt hatte.

Kreis Offenburg. Rehl, 14. März. (Standesamtliches.) Im Februar verzeichnete das hiesige Standesamt 7 männliche und 11 weibliche Geburten, 2 Eheschließungen und 7 Sterbefälle. j. Rehl, 14. März. (Das Rheinbad kommt wieder.) In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, das Rheinbad diesen Sommer wieder zu eröffnen und die Verpachtung des Bades zur Bewerbung auszuscheiden.

Kreis Freiburg. Tenningen (bei Emmendingen), 14. März. (Diamantene Hochzeit.) Die Schuhmachereheleute Wilhelm Hohnlin können die diamantene Hochzeit begehen. Freiburg, 14. März. (80. Geburtstag.) Ratsschreiber und Grundbuchbeamter Friedrich Huber in Maffersingen feierte seinen 80. Geburtstag. Freiburg, 14. März. (Spielplan des Stadttheaters.) Dienstag, den 18. März: „Trojaner“. Mittwoch, den 19. März: „Hänsel und Gretel“ (nachmittags), „Kabale und Liebe“ (abends). Donnerstag, den 20. März: „Der Tenor“. Freitag, den 21. März: „Weedend im Paradies“. Samstag, den 22. März: „Lady X...“. Sonntag, den 23. März: „Lobengrin“ (nachmittags), „Bunter Abend“ (abends). Montag, den 24. März: „Die Nacht des Schicksals“.

Aus der Evang. Landeskirche.

Durch die evang. Kirchenregierung wurde Herr Albert Sutter in Dautsch zum Herreren ernannt. Herr Albert Sutter in Großschloheim zum Herreren in Kappelbura und Kirchengemeindefürsorge in Kappelbura zum Herreren in Kappelbura ernannt.

Weitere Schneefälle im Gebirge.

Der Vorüberzug einer ersten Warmluftmasse des über Westeuropa liegenden Tiefs war gestern von verbreiteten und ergiebigen Niederschlägen begleitet, die im Hochschwarzwald etwa 40 Zentimeter Neuschnee lieferten, so daß jetzt in 1300 Meter wieder 1 Meter Gesamtschneehöhe vorhanden ist. Im Gebirge fällt heute wieder Schnee, in der Ebene Regen, da eine zweite Warmluftmasse im Südwesten Frankreichs heranrückt. Nach dem Durchzug der ersten Front ist es bereits heute früh allgemein milder geworden, nachdem gestern noch kaltes Wetter geherrscht hatte. Das Westwetter wird voraussichtlich anhalten.

Wetterausichten für Samstag, den 15. März 1930:

Fortdauer der trübten und regnerischen Witterung bei frischen westlichen Winden. In der Ebene anhaltend mild, im Gebirge Schneefälle bei Temperaturen um Null Grad.

Table with 7 columns: Stationen, Aufbruch in Meeresniveau, Temperatur, Gefälle, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Lists stations like Karlsruhe, Heidelberg, etc.

Table with 7 columns: Stationen, Aufbruch in Meeresniveau, Temperatur, Gefälle, Niederschlag, Schneehöhe, Wetter. Lists stations like Karlsruhe, Heidelberg, etc.

Wasserstand des Rheins.

Basel, 14. März, morgens 6 Uhr: 42 (gestern 36) Ztm. Baidobad, 14. März, morgens 6 Uhr: 162 (161) Ztm. Schaffhausen, 14. März, morgens 6 Uhr: 24 (26) Ztm. Rehl, 14. März, morgens 6 Uhr: 140 (141) Ztm. Mannheim, 14. März, morgens 6 Uhr: 313 (311) Ztm. Mannheim, 14. März, morgens 6 Uhr: 183 (174) Ztm. Gaub, 14. März, morgens 6 Uhr: 94 (94) Ztm.

Bedeutende Preisstärkung bei Adler.

Die seit vielen Monaten andauernd gültige Abnahme hat den Adler werden durch seine hervorragende Qualität und bekannten Preiswerten Wert wieder erlangen, daß die „neuen Adler-Preise“ nicht nur den Anforderungen, sondern auch den Nationalisierungs-Anforderungen entsprechen. Für die Abnahme der neuen Adler-Preise dürfte im übrigen auch die durch die Abnahme bedingte Senkung des Generalunternehmens an einzelnen Bauteilen mit dem Ausschlag gegeben haben.



Räumungs-Ausverkauf wegen Geschäfts-Verlegung Auf Nähmaschinen 20% Rabatt C. Steinbach

An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern 10/50 Preslo 4-Sitzer-Limousine

Personen - Kraftwagen Steyr 12/40 PS. 6-Sitzer, offen, in gutem Zustande, Ferner: 1 Tas-Motorrad

Riesige Abschlüsse (mehrere Waggons) hochwertigster Qualitäts-Möbel (Modelle erster Künstler) gestatten mir enorm preiswert zu verkaufen. MÖBEL HAUS CARL AUG. MARX MARKTPLATZ

Autoreparaturen Schleifen von Kolben und Pleuelwellen aller Art, Anfertigen von Nocken, Pleuel u. Pleuelwellen, Pleuelwellen, Pleuelwellen, Pleuelwellen.

1 Stöwer-Eleierwagen 16 PS., Tragkraft 1070 Kilo, sowie ein Transport-Dreirad B. M.

Während des Umbaus zwecks Vergrößerung unserer Abteilung Gardinen, Teppiche Samstag, d. 15. bis Samstag, d. 22. ds. Mts. auf sämtliche Gardinen, Dekorations-, Tisch- u. Divandecken Bettvorlagen, Lüsterstoffe, Bodenteppiche etc. grossen Preis-Nachlass! Nutzen Sie die besondere Gelegenheit! W. BOLÄNDER

Zündapp-Motorräder nur bei (8053) Kaier, Mühlburg, Rheinstr. 59 Opel-Limousine 825 PS., 4-Sitz., Bauj. 22, u. nach neuer Berechnung letztes Jahr neu lackiert, in best. fahrbarem Zustande, zu jed. annehm. Preise dring. Umstände halber zu verkaufen. Bitte beschreiben ab 17 Uhr. R. Ulmer, Cannstatt, Brunnstr. 41. Goliath Dreirad-Eleierwagen guter Käufer, generalüberholt, günstig zu verkaufen. In erfragen unter Nr. 27439 in der Badischen Presse.

Schluß des Räumungs-Ausverkaufs Ende März. !! Nur noch 14 Tage!! Um vollständig zu räumen, Herren- u. Knabenkleidung noch weiter herabgesetzt wie bisher. Knaben-Anzüge u. -Mäntel in Serien eingeteilt: Serie I 13.50 Serie II 19.50 Serie III 28.- Konfirmanden-Anzüge zu Spottpreisen Herren-Anzüge für Straße, Sport u. Gesellschaft Serie I 29.50 Serie II 39.50 Serie III 49.50 Serie IV 59.50 Ad. Stein Nachf. 233 Kaiserstraße 233 KARLSRUHE

Unsere **Wunderwolle** bietet Ihnen wiederum besondere Vorteile!

- Gabardine-Mäntel**
Damen: 88.— 56.— 49.50
Herren: 84.— 69.— 59.—
- Loden-Mäntel**
Damen: 58.50 43.50 33.—
Herren: 56.— 45.— 29.—
- Trench-Mäntel**
Damen: 49.50 39.50 19.50
Herren: 49.50 43.50 38.50
- Gummi-Mäntel**
Damen: 22.50 18.50 13.75
Herren: 33.50 24.50 14.50



Wir führen seit mehr als 25 Jahren Übergangs- und Wetter-Mäntel als Spezialität, daher unsere große Leistungsfähigkeit

Kinder-Lodenmäntel
wasserdicht — porös — bester Schutz gegen Nässe und Kälte mit abknöpfbarer Kapuze:
Alter: 6 8 10 12 14 J
11.80 14.20 16.60 19.— 21.50

Freundlieb
SPORT-MODE
KARLSRUHE

Evangelischer Verein der Weststadt 5.
Musikalische Abend-Feier
in der Christuskirche
am Sonntag, den 16. März 1930
abends 8 Uhr
Mitwirkende:
Konzertängerin Anna Eliza Sopran,
Gertrud Jösel, Violine,
Fritz K. Sible, Cello,
Musikalische Leitung und Orgel: Wilhelm Rumpf.
Eintritt frei!
Programm am Haupteingang erhältlich!
Freiw. Gaben zur Deckung der Kosten willkommen!

Wirtschafts-Uebernahme!
Bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, daß ich das **Restaurant Palmengarten** Herrenstraße Nr. 34a übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Gäste auf das Beste zu bedienen.
In Sinner und Münchener Biere.
Naturreine Weine. Gut bürgerliche Küche.
Um freundliche Unterstützung in meinem neuen Unternehmen bitte!
Emil Spitznagel
bisher Küchenchef in ersten Häusern.
Morgen Samstag, abends 8 Uhr
Eröffnungs-Konzert mit Schlachtfest!

Küchen u. Schlafzimmer
die neu. Modelle in all. Holzarten
staunend billig im
Möbelhaus Karrer
19 Philippstraße 19
Kein Laden — Ratenaufkommen
Günstige Zahlungsbeding.
Freie Lieferung
allerorts

Malerarbeiten
unter empfindl. Aufsicht
in allen einfluss. Arbeit.
Nur gute Arbeit. Bil.
Berechnung. Offert. u.
22059 an Bad. Presse.

Krankenzug
zu Kauf, gel. Offert. u.
22059 an Bad. Presse.

Ein gut erhalt., weibl.
Kinderwagen
zu kaufen gesucht. An-
gebote unter 22059 an
an die Badische Presse
bitte! Dankbar!

Frau sucht
Kleider
für Knabe von 11 J.
u. Mädchen von 12 J.
Besteig. Baumwollwe.
Solche nimmt a. Kun-
den für Mädchen und
Knaben an. Angeb. mit
Preis nur 22059 an
an die Bad. Presse.

Kaufgesuche
Größ., guterd., vollert.
Kleiderschrank
zu kaufen gef. Off. u.
22049 an Bad. Presse.

Phönix-Stadion
Sonntag, 16. März, nachmittags 2¹⁵ Uhr:
Süddeutsche Meisterschaft
Jahn Regensburg
F.C. Phönix Keine Auto-Anfahrt!

Polizei-Sportplatz (beim Flugplatz)
Sonntag, den 16. März 1930, nachmittags 3 Uhr
Badische Handball-Meisterschaft
Tv. 1862 Weinheim I
gegen
Polizei-Sport-Verein
Vorher: 12.30 Uhr P.S.V. II — Tv. Kuhardt (Pfalz) I
1.45 Uhr P.S.V. A.H. — Tv. Linkeheim A.H.

Germania-Sportplatz
Wildpark
Sonntag, 16. März, nachmittags 1/2 3 Uhr:
Daxlanden
gegen **F. C. Baden**
Vorher untere Mannschaften

Sportplatz F.C. Mühburg
Sonntag, 16. März, 1/2 3 Uhr
F.C. Mühburg
Germania Durlach
NR. Morgen Samstag
8 Uhr abends, i. Saale
des Adlers, großer
Stichtischvorlesung
„Requiesce“ (7814)

Das Sportblatt der Bad. Presse
ist für jed. Turn- u. Sportfreund unentbehrlich

Gaststätte zur Felsbierklause
zur
Felsbierklause
Ecke Amalien- und Leopoldstraße
Eingang Kaiserplatz
Spezial-Ausschank der Brauerei Heinrich Fels
erstklassige Küche
Eröffnung
Morgen Samstag
Inhaber: HEINRICH SCHUHMACHER

Nur noch 4 Wochen
Wolfförsters Marionetten
Karlsruh. 10
Sonntag, 2¹⁵ u. 5 Uhr
Die 3 Wünsche
Der gestiefelte Kater
Bei bequemer Ratenzahlung erhalten Sie
la Markenräder
wie Adler, Presto, Fels, Mars u. Sido
Ausserdem ein Waggon
Reklamräder
von Mark 43.— bis Mark 50.—
Fahrradhaus K. DURRINER
Eigene Reparaturwerkstätte
Sämtliche Ersatzteile
Kronenstr. 27 u. Markgrafenstr. 25

Unterricht
Zither-Unterricht
Franz Waster, Zitherlehrer, Weisforstr. 7. (22061)

Verloren
Montag zwisch. 1/8 u. 8 Uhr silberne Damenarmbanduhre verloren von Soltenstraße 12 b. Friedrichstraße 170. Abzugeben bei Fischer, Soltenstraße 12, 3. Etage. Belohnung. 22063

Engländerin
erteilt Unterricht zur perf. Erlernung der engl. Sprache. (22062) Kaiserstr. 134.

Modernes, einb. Buffet
100 cm und **Kredenz**
mit pol. Türen 450.— (7990)
Möbelhaus Freundlich
Kronenstr. 37-39. (Sabl-Ortsch.)

Evangel. Matthäuskirche
Vorholzstraße 47.
Samstag, den 15. März, 8 Uhr abends
Gefallenen-Gedächtnis-Feier!
Ernst Esselsgröth, Bariton, Willy Eder, Cello, Bernh. Neuses, Organist a. d. Matthäuskirche, Orgel, Stadtpfarrer Hemmer, Liturgie. (8052)
Eintritt frei! Programme 10 Pf.

Sportklub „Hakoah“ e. V.
Karlsruhe.
Einladung.
Am Samstag, den 15. März 1930, abends 8 bis 9 Uhr, findet in den Räumen des **KÜNSTLERHAUSES** unser

Purimball statt.
Aufführung der Revue „Wie ihr wollt“ in 12 Bildern, mit über 50 Mitwirkenden
Tanzkapelle: **Henry Schäfer**
Eintrittspreise für Mitglieder 1.50.— für Nichtmitglieder 2.— incl. Steuer.

Ein herrlich. **Schlafzimmer**
neuesten Stils, kaufm. nutzbar, poliert, 30% unter Wert, Einkaufspreis wert, umständel. zu verk. Zu erfrag. un. 22064 an Bad. Pr.

Total-Ausverkauf
des Restlagers in Herren-, Speisezimmer, Schränke, Stühle, Küch., div. Einzelmöbel, fern. Kinderwa., Sportwa., Möbel, zu jed. annehmbar. Preise. Verkaufsst. seit 10-12 u. 18-18 u. Friedrichs & Cie., Komm.-Gel., Sofienstr. 19. Dth. 22068

Schlafzimmer
gebraucht,
eichen, mit Stuhl, Spielgeschloß, weibl. Matratze, sehr billig zu verk.
J. Baader,
Möbelgeschäft,
Markgrafenstr. 21.
bei (7862)
Paul Feederle
Möbelfabrik,
Durl. - Allee 58a.

Bil. Möbelverk.
22. St. Spielst. 1- u. 2. St. Schränke, Verfü., Kommod., Bettst., Federbetten, Kissen, Hochstuhl, etc. u. 11. Preise un. 5. (22063)
Martin Dieckhoff,
Markgrafenstr. 23.

kaufen Sie ein gutes **Schlafzimmer**
Dipl.-Schreibtisch 75.4, Ausleuchtst. 48.4, Schreibtisch 14. u. 1. (22066)

weil nur eigene **Großabkallion**
Tisch, 1.55 x 1.00 m, für Bügelerei od. Schneiderei, bill. zu verk. Hansstr. 20a, 2. Et. Schöberl. (22065)

Paul Feederle
Möbelfabrik,
Durl. - Allee 58a.

Zu verkaufen: Silber-
schänke, Varienbau
mit Stuhl. (22061)
Kronenstr. 58, IV., 1.

liefert Ihnen **Schlafzimmer**
weibl. lac. mit einbaubar. Stühle u. 2 u. 1. St. Regale zu verkauf. Angebote un. 22043 an die Badische Presse.

in höchster **Wertarbeit**
Gr. Sofa,
reparaturbed., u. Umbau, evtl. einzeln, für 30.00 zu verk. (22063)
Kaiserstr. 225, Etb. 11. links. (22063)

Matrassen
gute, eig. Verfert. Verb. Seegr. m. Stiel 19.50
Wolle, 4 gefüll. 28.50
Kaput gar. Java 65.—
Schlaraffia v. 75-125
Hohhaar von 110-165
4st. Bettstätte mit Matze, Korb- oder Gurte 13.50
25, 22, 18, 15, 50.
Schöner, geboltert, v. 6.50 an. Eig. Fabrik. Kein Zwischendand., best. anst. billig.
Deckbetten m. 6 3/8, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19.
Kissen mit 2 Pfd. Fed. 15, 13, 10, 8.50
Haben gerahmt, 5, 4, 30, 3, 2, 75.00
rein weibl. von 2.95
2.85

Selbstbannen
7, 5, 4.—
Metall-Becken 19.50
36, 29, 26, 23, 20, 17, 14, 11, 8, 5, 3, 2.
Chaffelung 32.—
Verdickelung und Sofa von 35.4 an.
Freie Lieferung
Badungs-Verfahren
Ratenaufkommen
Bad. Beamtenbau.

M. Kachur, Karlsruhe
Kaiserstr. Nr. 19.

Gesangspädagoge Dr. Fritz Lang
Lehrer für Solosong a. d. Bad. Hochschule f. Musik Lang, Praxis a. Operntenor a. erst. in-u. ausl. Bühn. früh. Assistent des Maestro Bavagnoli in Mailand
erteilt auch privat **Gesangsunterricht**
nach eigenem System der planmäß. Entwicklung der physischen und psychischen Gesangsenergie.
Karlsruhe, Hirschstr. 164. Anm. Tel. 346.

Infolge Mangel eine **Nähmaschine**
billig zu verkaufen. Ansuchen bei (22068)
M. Stöfler, Kaiserstr. 27, Etb. 11.

1 gebrauchte **Schreibmaschine**
1 gebrauchte **Reisemaschine**
2 **Diplomaten Schreibische**
2 **Schreibmaschinen-Tische**
billig abzug. Kaiser, Kaiserstr. 21. (8055)

Paul Feederle
Möbelfabrik,
Durl. - Allee 58a.

600 St. Saiten
für Cello, Geige und Gitarre, bill. zu verk. Safranstr. 11, 3. St. (22064)

liefert Ihnen **Schlafzimmer**
Ein noch fast neuer **Grammophon**
billig abzugeben. Zu erfragen unter 22056 an die Badische Presse.

zu denkbar **günstigen Preisen**
Gulverhinter **Milchfrosch**
und 11 Mitklappen
a 20 St. bill. zu verk. Weberstr. 108, 11. St. Schöberl, Ansuchen nachm. (22063)

nur möglich, weil eigene (7861)
Großabkallion

Autobesitzer
1 fast neue Boschschmied, 6 V., 5 Schiedbenräder, 7.10 x 105, auf Leder u. Stahl, 1 Waghorn bill. zu verk. Werderstr. 33, 2. St.

Paul Feederle
Möbelfabrik,
Durl. - Allee 58a.

Einbaumotor
N. S. II., 350 cem, m. autom. Delpumpe u. Bohrmaquet, Nr. 80.4. Motor u. eingeb. u. fahrber. Anst. Samstag u. Sonntag, Weber, Sachstr. 81, IV. 22070

laden Sie zur un-
verbindl. Befehl,
seiner Auslieferung ein. (7862)

Damenrad
preiswert zu verkaufen.
Kaiserstr. 27, 2. IV. (22062)

Paul Feederle
Möbelfabrik,
Durl. - Allee 58a.

H-Fahrrad
bill. abzugeben. (22069)
Kaiserstr. 100, 5. Stock.

Herrenfahrrad
35 St., Damenfahrrad 45.4, wie neu, zu verk. Fahringerstr. 16, Krausmann. (8051)

es verpflichtet Sie zu nichts, die gro-
ßen Vorteile fol-
len Ihnen auf.

Zwergackel
schwarz, Maße 9 Mo-
nate alt, zu verkaufen
sehr preiswert. An-
gebote unter 22041 an
an die Badische Presse.

Jung. Schnauzer
in gute Hände zu verk.
geucht. Angebote un.
22029 an Bad. Presse.

1 Paar edle, rote
Berndtentauben
zu verkaufen. (22070)
Diebstahlstr. 7, 4. St.

Ihre alte Kleidung
Necetin
wird wie neu durch einfaches Durchbürsten mit Necetin. Necetin entfernt spielend abgetragenen Glanz, Schmutz und Flecken, frischt gleichzeitig die Farben auf und gibt den Stoffen neue Appretur. Garantiert unschädlich! — Deutsches Reichspatent! Einfachste Anwendung! Versuchen Sie noch heute!
Eine Schachtel, für einen kompletten Anzug usw. ausreißend, kostet nur 75 Pf.
In allen Drogerien etc. erhältlich.
Necetin-Gesellschaft
Leipzig U 1.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 14. März. (Drahtbericht.) Die Stimmung an der Börse war heute etwas freundlicher. Eine Anregung gab die New Yorker Diskontierung auf 3 1/2 Prozent. Das Geschäft war jedoch recht klein. Die Nachfrage wurde am größten Teil auf Deckungen zurückgeführt. Über die Bilanzverhältnisse der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft hat man sich recht lebhaft unterhalten. Die schräge Verwaltungserklärung der D.B. Bank wurde vielfach als ungenügend bezeichnet. Von anderen Großbanken erwartet man keine Ueberraschungen, da überall mit unvorteilhaften Dividenden abgerechnet wird. Nach den ersten Kurzen traten weitere Verbesserungen ein. Dem Schiffbaumarkt schenkte man wieder größere Beachtung, obwohl in der aktiven Auftragslage der Bauarbeiten die erwartete Erleichterung über die Zusammenarbeit der großen deutschen Schiffbauunternehmungen, angedeutet ist. Trotzdem rechnen man nach wie vor mit einer weiteren Annäherung.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 14. März. (Eigenbericht.) Die Börse eröffnete zunächst auf niedrigeren Kurzen. In Bank- und Rentenfragen kehrte man die wichtige Verwaltungserklärung der D.B. Bank vielfach als durchaus unvorteilhaft. Das Geschäft blieb zunächst ziemlich klein. Einer Anregung gab der feste Verkauf der New Yorker Börse und die nach den Diskontierungen in London, Amsterdam, Stockholm und Berlin nunmehr eintretende Senkung des Diskontsatzes der Federal Reserve-Bank in New York auf 3 1/2 Prozent. Die Spekulation lebte im Verlauf an Deckungen, wobei die anfänglichen Aufwärtstendenzen wieder voll eingeht. Die Kurse für die über den Markt hinaus, sogar teilweise fremdbildet lassen. In der ersten halben Stunde des Tages abwärts waren, konnten im Laufe des Tages wieder voll zurückgewinnen. Auch Wertpapiermarkt zeigte sich freundlich, lag auch der Markt für durch die durchgeführten Kursbewegungen von 2 Prozent. Der Aktienmarkt lag zu Beginn etwas abwärts, lebte sich aber im Laufe des Tages wieder auf. Der Rentenmarkt lag durchwegs wieder freundlich. Auch Deutsche Staatsanleihen zeigten sich freundlich. Die Kurse für die über den Markt hinaus, sogar teilweise fremdbildet lassen. In der ersten halben Stunde des Tages abwärts waren, konnten im Laufe des Tages wieder voll zurückgewinnen. Auch Wertpapiermarkt zeigte sich freundlich, lag auch der Markt für durch die durchgeführten Kursbewegungen von 2 Prozent. Der Aktienmarkt lag zu Beginn etwas abwärts, lebte sich aber im Laufe des Tages wieder auf. Der Rentenmarkt lag durchwegs wieder freundlich. Auch Deutsche Staatsanleihen zeigten sich freundlich.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 14. März. (Eigenbericht.) Bei kaum veränderter Stimmung notierten: Deutsche Bank 140,00, Reichsbank 137,50, Dresd. 240,00, Meckl. 200,00, Barm. 120,00, Meckl. 141,00, Sächs. 140,00, Sächs. 140,00, Sächs. 140,00.

Londoner Börse.

Table with columns for London, 14. März (Drahtbericht), and various stock prices for companies like Anglo Siam, Anglo Persia, etc.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 14. März. (Drahtbericht.) Am Geldmarkt machte sich eine kleine Besserung geltend. Tagesgeld 4-6 Prozent. Monatsgeld 6-8 Prozent. Am Devisenmarkt war die New Yorker Diskontierung berechtigt. Kabel-Berlin 4,1920, London-Kabel 4,8025.

Table titled 'Berliner Devisennotierungen vom 14. März 1930' showing exchange rates for various currencies like London, New York, etc.

Table titled 'Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt' showing exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Table titled 'Zürcher Devisennotierungen vom 14. März 1930' showing exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Table titled 'Unnotierte Werte' listing various commodities and their prices.

Table titled 'Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe' listing various financial instruments and their prices.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 14. März. (Drahtbericht.) Die weiterhin nachgebenden Weltmarktpreise bleiben im Berliner Getreidegeschäft ohne Einfluß. Die Nachfrage wurde am größten Teil auf Deckungen zurückgeführt. Über die Bilanzverhältnisse der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft hat man sich recht lebhaft unterhalten. Die schräge Verwaltungserklärung der D.B. Bank wurde vielfach als ungenügend bezeichnet. Von anderen Großbanken erwartet man keine Ueberraschungen, da überall mit unvorteilhaften Dividenden abgerechnet wird. Nach den ersten Kurzen traten weitere Verbesserungen ein. Dem Schiffbaumarkt schenkte man wieder größere Beachtung, obwohl in der aktiven Auftragslage der Bauarbeiten die erwartete Erleichterung über die Zusammenarbeit der großen deutschen Schiffbauunternehmungen, angedeutet ist. Trotzdem rechnen man nach wie vor mit einer weiteren Annäherung.

Table titled 'Schlachttier- und Nutzviehmärkte' listing prices for various types of livestock like cattle, sheep, etc.

Table titled 'Sonstige Märkte' listing prices for various commodities like oil, sugar, etc.

Berliner Börse vom 14. März 1930.

Table with columns for Reich und Staat, Industrie-Aktion, Ausländ. Werte, Verkehrswerte, and Bank-Aktion, listing various stock prices.

Berliner Termin-Notierungen.

Table with columns for various commodities like wheat, sugar, etc., listing their prices and terms.

Frankfurter Börse vom 14. März 1930.

Table with columns for Deutsche Staatspapiere, Deutsche Stadlanleihen, Schwermetalle, and Bank-Aktion, listing various stock prices.

Berliner Freiverkehr.

Table listing various commodities and their prices in the Berlin free market.

Berliner Freiverkehr.

Table listing various commodities and their prices in the Berlin free market.

Berliner Freiverkehr.

Table listing various commodities and their prices in the Berlin free market.

Karlsruher Vereins-Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben

Heimatliche Naturdenkmäler.

Der jüngste Vortragsabend der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins war den Fragen des Naturschutzes gewidmet. Prof. Dr. Leininger sprach im großen Hörsaal der Techn. Hochschule vor einem zahlreichen Publikum über „Heimatliche Naturdenkmäler“.

Der Redner gab einleitend einen gedrängten Überblick über die Bestrebungen und Möglichkeiten der heutigen Naturschutzbewegung, aus dem man ersehen konnte, daß der Naturschutzgedanke trotz mancher Hemmung, die seiner zielbewußten Durchführung entgegensteht, überall im Vorwärtigen begriffen ist. In allen Kulturländern ist die reine, unberührte Natur bedroht durch die fortschreitende Bevölkerung und Industrialisierung. Kostbares Naturgut verschwindet unwiederbringlich. Als natürliche Folge dieser Entwicklung entstanden überall da, wo man diese Schädigungen erkannte, eine Bewegung, das Wenige, das noch in seiner Ursprünglichkeit erhalten geblieben ist, ganz oder zum Teil unter wirksamem Schutz zu stellen. Als erste Folge dieser Erkenntnis kamen die Schutzklaffen der einzelnen Länder zustande, durch die eine Anzahl selten gewordener oder ganz besonders bedrohter Vertreter des Tier- und Pflanzenreichs vor der Ausrottung bewahrt werden sollen.

Auch Baden steht in der Reihe der Länder, die solche Schutzklaffen herausgegeben haben, und die Eigenart der badischen Landschaft, das Zusammenreffen von vier ganz verschiedenen tier- und pflanzengeographischen Zonen, die großen geologischen-klimatischen Unterschiede zwischen den einzelnen Landesteilen haben es mit sich gebracht, daß die badische Liste sogar eine der umfangreichsten und größten als selbst die preussische ist.

Ein weiteres wesentliches Streben des organisierten Naturschutzes ist auf die Schaffung von Naturschutzgebieten gerichtet, das in größerer oder kleinerer Reserve, in denen sich die Natur, ungestört von menschlichen Eingriffen, frei entfalten kann. Läßt sich hier doch am besten die Kenntnis der Lebensgemeinschaften, der Standortbedingungen usw. der unter Schutz stehenden Objekte, ohne die ein wirksamer Schutz nicht denkbar ist, gewinnen. Bis jetzt sind leider nur wenige solcher Gebiete vorhanden, bei uns in Baden vorwiegend Moore und Seen.

In einer der eigenartigsten dieser Gebiete, das Wollmattlinger Ried, führte Dr. Leininger seine Zuhörer und brachte eine Anzahl der bedeutendsten Vertreter der geschützten Arten aus der Tier- und Pflanzenwelt dieses Gebietes zur Anschauung. Man lernte die Charakterpflanzen des Rieds kennen: Wasserföhren, Rohrkolben, Wasserlinsen, gelbe Seerose, Sumpfwurde, Sumpfkraut, Niesbitter, ferner die fleischfressende Fettkraut, den interessanten gegenblättrigen Seindreiß, die Weispriemel, seltene Orchideen wie die merkwürdige, biologisch noch nicht völlig ergründete Spinnenorchidee, die Kriechzunge oder Fuchsschwanz; man sah die mächtigen Carexbüsche, „Böden“ genannt, die, indem sie sich nach und nach miteinander verbinden, die allmähliche Verlandung einleiten, der jedes lebende Gewässer unentrinnbar unterworfen ist. Aus dem Riedleise erschienen die wichtigsten Vogelarten des Seegebietes auf der Reimwand, wie Ribi, Plehuhn, Brachvogel, Kollente, milde Schwäne usw. mit ihren Nestern und Gelegen. Einige Seitenprünge auf geologischen Gebiet gaben dabei wertvolle Aufschlüsse über die das Ried umgebende und über die Art und Weise der Verlandung stehender Gewässer, die Vermoorung, die Entstehung geologischer Besonderheiten wie der Schmelzlande, der Krümmen usw.

Süd- und Mittel-Amerika.

In der geographischen Gesellschaft sprach Dr. E. Sapper, Professor an der Universität Würzburg, einer der Senioren der erdkenntnistheoretischen Wissenschaft, von seiner letzten Reise nach Südamerika, die er im Juni 1927 antrat. Durch Lichtbilder illustrierte er die Ausführungen, worin er außer der Beschaffenheit des Landes auch seine Kultur schilderte. Vom schönsten Hafen der Erde, von Rio de Janeiro aus, betrat er Brasilien, durchfuhr St. Paulo, den bedeutendsten Kaffeepflanzungsbezirk der Welt; bei der Gelegenheit erwähnte Professor Sapper vom Kaffeepflanz, von Schlagenarten und vom Urwald. Die deutsche Siedelung Blumenau war nächst Rio de Janeiro der wichtigste Punkt der Reise nach Südamerika. Eine Fahrt durch die Pampas zeigte gegen früher eine Veränderung: Anpflanzungen von Eukalyptusbäumen und Kiefernbeständen haben in den letzten dreißig Jahren Kellenwelle den Anblick der einst endlosen Grassteppe umgewandelt. Großartige Landschaftsbilder bot die Nebengegend der Anden bei Mendoza, mit dem schneebedeckten Comagana (7040 Meter) im Hintergrunde. Ein Wälder nach Südchile lehrte durch deutsche Kolonistendörfer bis nach Valdivia. Sehr beeindruckend war die Salpetergewinnung mitten in der Salzwüste von Atacama. Die Reise führte weiter ins Hochland von Bolivien, wo die über die Titicacaee nach Peru; überall sah man noch die Spuren der alten Inkakultur und der spanischen Bauwerke aus der Eroberungszeit; Cuzco, die uralte Stadt des Sonnengottes, sprach von jener, Argentinien von dieser Zeit. Nach Durchquerung von Ecuador und Colombia verließ Professor Sapper den südamerikanischen Kontinent und kam zum mittelamerikanischen Isthmus, beschrieb andauernd seine Eindrücke vom Panamanafeld und strebte Guatemala zu, wo er einst viele Lebensjahre verbracht hatte. Auch da große Veränderungen: der so lippige Urwald ist größtenteils Bananenpflanzungen gewichen und der gewaltige Vulkan St. Maria hat durch seinen Ausbruch 1902 weite Strecken wuchernder Vegetation in die Asche verwandelt. Interessante Bemerkungen über die alte Kultur der Mayandianer, die Schrift und Kalender kannten und die die Azteken in Mexiko noch übertrugen, beschloßen den Vortrag. Dr. R.

Die Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung hielt am Sonntag, den 9. März im Kirchenaal der Mathäusgemeinde ihre Generalversammlung ab, zu der auch Herr Kanold, der badische Landesblindenfürsorge, aus Freiburg gekommen war. Nach Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden W. Boos begrüßte er die Mitglieder und Gäste. Sodann verlas Frau von Schroebe die Namen sämtlicher 80 Mitglieder, von denen 50 erschienen, während die übrigen meist durch Krankheit verhindert waren. Der Verein hat seit März 1929 eine Zunahme von 13 blinden Mitgliedern zu verzeichnen. Jeden ersten Sonntag des Monats stellt Stadtpfarrer Sommer den Kirchenaal Vorhofstraße 47 in dankenswerter Weise dem Verein zur Verfügung, so daß die Blinden regelmäßig zusammen kommen können. Künstler und Blindenfreunde erhalten Vereinsmitglieder hat sich zwar im Laufe des Jahres etwas verringert, aber es ist trotzdem dem Vorstand gelungen, die allergrößte Not der Blinden in vielen Fällen zu mildern. Mit ein wichtigstes für die Blinden bei allen lebenden Mitmenschen zu werden. Nach Verlesung des Jahresberichts durch Frau Hofrat Groß-Dorn, die durch tätige Mithilfe den Vorstand getreulich unterstützt haben. Hierauf wurde der gesamte Vorstand von den blinden Mitgliedern wiedergewählt.

Hämorrhoiden?

Anzeichen dieser heimtückischen Krankheit sind Jucken, Schmerzen, Blutabgang, Hitze und Füllegefühl am After. Druck im Darm u. d. Werden dabei keine Knoten wahrgenommen, handelt es sich zweifellos um innere Hämorrhoiden. Oft jedoch bestehen innere und äußere gleichzeitig. Bei Veranschaulichung wird das Leben fast unerträglich. Seine qualvollen Beschwerden jermühen Körper und Nerven, und unter Umständen kann es Darmstikeln und sogar den gefährdeten Darmkrebs hervorrufen. Aber Sie haben keine Veranlassung zu verzweifeln, wenn Sie rechtzeitig vorbeugen! Um so weniger, als die fortgeschrittene Medizin heute auch solche Fälle ausfallslos behandelt, die früher als hoffnungslos galten. Wertvollereits wird die neue, überaus bewährte Anuvalin-Kur als besonders geeignet anerkannt, weil Ihre erprobte Kombination wirksamer Heilmittel eine gründliche Fiesenwirkung ermöglicht, welche die Kranken Gewebe intensiv erfrischt. So vergehen Schmerzen und Juckreiz fast sofort, Entzündungen schwinden, die Knoten schrumpfen, Blutungen lassen nach, Infektionen werden verhindert, der Stuhlgang wird schmerzlos usw. Durch das alles wird eine stichtliche Besserung eintreten und die Heilung näherücken. Jetzt kann jeder Kranke sich völlig kostenlos von den hervorragenden Wirkungen dieses zuverlässigen Heilmittels überzeugen. Sie erhalten durch die Versandapotheke portofrei eine Gratisprobe mit med. Aufklärungschrift, wenn Sie folgende schreiben an:

Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Preis.

Freitag, den 14. März 1930:
Mittels Jithereverein. Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“.
Montag, den 17. März 1930:
Jitherklass Karlsruhe. 8 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“.

Die
Konkurrenz-Druck-Zeitung
der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

Bürgerverein Rüppurr.

In der Generalversammlung des Bürgervereins Rüppurr, die am Samstag im Saal „zum Lamm“ stattfand, und die sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte, gedachte der 1. Vorsitzende, Gemeindefretär Klotz nach herzlicher Begrüßung der erschienenen des verstorbenen Ausschussmitgliedes Mayer, zu dessen ehrendem Gedächtnis die Anwesenden sich von den Sitzen erhoben.

Dem Tätigkeitsbericht, den Schriftführer, Oberrechnungsrat Schweinjurth erstattete, war zu entnehmen, daß der Bürgerverein Rüppurr 429 Mitglieder hat. In seinen weiteren Ausführungen behandelte Herr Schweinjurth alle Fragen, die den Bürgerverein im Laufe des abgelaufenen Jahres beschäftigt haben. Unter diesen nahm die Verkehrsfrage einen wesentlichen Raum ein. Nach wie vor wurde festgestellt, daß nur in der direkten Verbindung nach der Stadtmittelpunkt durch Fortführung der Straßenbahn nach Rüppurr eine endgültige und allseitig befriedigende Lösung gefunden werden könne.

Als weitere wichtige Angelegenheit wurden die Kanal-Losbeiträge besprochen. Es wurde dabei festgestellt, daß der letzte Beschluß des Stadtrats, wonach bei den alten Gebäuden in den Vororten eine Ermäßigung der Kanalbeiträge erfolgen solle den berechtigten Forderungen der Vororte nicht gerecht werde. Weiter wurde in dem Jahresbericht auf die Regelung der Straßenreinigung hingewiesen, auf die Anbringung von Verkehrszeichen wegen der Benützung von Fußwegen durch Radfahrer und wegen der Handhabung des Nachtsicherheitsboots in den Vororten. Ferner wurde der Wunsch nach einer besseren Badegelände geäußert, da das Baden in den für den Fabrikabwässern verunreinigten Alb aus hygienischen Gründen gut geheißen werden könne.

Weiter war dem Jahresbericht zu entnehmen, daß im Bürgerverein Rüppurr ein geistliches Leben herrscht, das durch eine Reihe von Veranstaltungen zum Ausdruck kam.

Die große Arbeit, die der Vorstand des Bürgervereins im Interesse der Allgemeinheit leistet, wurde anerkannt durch die Wiederwahl der gesamten Vorstandschaft. Dieser steht jetzt folgende Liste gegenüber: 1. Vorsitzender: Gemeindefretär Klotz, stellvertretender Vorsitzender: Rektor Steinhäuser; Schriftführer: Oberrechnungsrat Schweinjurth, stellvertretender Schriftführer: Telegrapheninspektor Wolf; Redner: Reichsbahn-Oberinspektor Ebinger; Beiräte: Gewerkschaftssekretär Heini, Landwirt Dahlinger, Architekt Fischer, Steuer-Obersekretär Wilhelmmann, Ober-Postsekretär Schürger, Blechmeister Bed. Nach Erstattung des Kassensberichts durch den Kassier, Herrn Ebinger, der einen schönen Ueberblick aufstellte, dankte Herr Rektor Steinhäuser für das der Vorstandschafft durch die Wiederwahl entgegengebrachte Vertrauen. Nach weiteren Ausführungen des 1. Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Karlsruher Bürgervereine, Herrn Krauß, wurde die harmonisch verlaufene Veranlassung geschlossen.

Kanarienzucht und Vogelschutz.

30jähriges Jubiläum des 1. Karlsruher Vereins für Kanarienzucht mit Vogelschutz und Pflege.

Am 8. März da. Ja. konnte der Verein im großen Saale des Cafés Alstadt sein 30jähriges Bestehen feiern, das sich zu einer sehr schönen Feier gestaltete. Die Erwartungen, die schon durch die Zusammenstellung des reichhaltigen Programms recht groß waren, wurden jedoch übertroffen.

Nach einleitenden Musikstücken durch die Hauskapelle Meder begrüßte der 1. Vors. Schmidt die Erschienenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Mitglieder mit ihren Angehörigen so zahlreich erschienen waren. Ganz besonders dankte er den Mitgliedern vom Verein der Vogelfreunde Durlach und den Herren Sängern vom Gesangverein Freundschaft.

Mit großer Freude wurde die Mitteilung aufgenommen, daß auch dieses Jahr wieder 5 Jubilare für 25jährige treue Mitgliedschaft geehrt werden konnten. Es sind dies die Herren Oberrechnungsrat A. D. Emil Jahn, Karl Schäfer, Wilhelm Rüdert, Karl Wölter und Johann Haseneder. Ehrenvorsitzender Gastein überreichte den Jubilaren nach einer eindringlichen Ansprache die Ehrenurkunde. Anschließend überreichte der 1. Vorsitzende den beiden Ehrenvorsitzenden und Gründern des Vereins, den Herren Morath und Gastein, einen prächtig geschmückten Blumenkorb.

Ein von Frä. Gramlich sehr schön geprochener Vortrag, bei welchem die Gründung des Vereins durch die Herren Gastein, Morath und Döhinger besonders erwähnt wurde, gab dem Feste einen stimmungsvollen Auftakt. Einen Sondererfolg errangen die beiden Humoristen. Welt ihren humoristischen Spielen mit verschiedenen Musikinstrumenten erzielten sie stürmischen Beifall. Große Heiterkeit löste auch das so glänzend gespielte Theaterstück „In der Sommerfrische“ von Frau Eberenz, Frä. Beder, und Frau Gimpel, aus; ferner ein Couplet-Schlager von Herrn Gimpel, welcher die alte und neue Zeit richtig schilderte. Der Gesangverein Freundschaft erfreute den Verein mit einigen wunderbaren Liedern. Die Leitung des Spielplans war einem der Humoristen übertragen, welcher es verstand, alles recht humorvoll zu gestalten. Nach Schluß des schönen Programms dankte der 1. Vorsitzende allen Mitwirkenden aus herzlichste. Ein Tanz hielt Alt und Jung noch recht lange beisammen.

Anschließend fand am Sonntag, den 9. März in der Werkstätte zum Auerhahn zur Feier des 30jährigen Stiftungsfestes ein Festessen statt. Auch hierbei trugen die beiden Humoristen mit ihren Musikinstrumenten zur Unterhaltung bei. Der 2. Vorsitzende vom Gesangverein Freundschaft trug einige schöne Lieder vor. Unter der Leitung des 1. Vorsitzenden fanden sodann noch einige Gesellschaftsspiele statt, was die Mitglieder mit Angehörigen noch bis gegen 9 Uhr in fröhlicher Stimmung beisammen hielt.

Eltern- und Jugendabend des Jugendbundes im G.D.M.

Trotz zu sein bedarf man wenig und wer froh ist, ist ein König.

Unter dieser Devise hatte der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angestellten zu seinem Jugend- und Elternabend in den Festsaal des Künstlerhauses eingeladen. Und der überfüllte Saal zeigte, welch großer Beliebtheit er sich mit seinen Veranstaltungen solcher Art erfreut. Von vornherein muß auch gesagt werden, daß hier eine frische und strebende Jugend ihren Gästen ein sein und sinnvoll erarbeitetes Programm bot, das in allen seinen Teilen kraft und wirkungsvoll zur Ausführung kam. Das gutgeführte Jugendorchester leitete den Abend ein und hatte außerdem noch einige Male Gelegenheit, sein ganzes Können zu beweisen. In einer kurzen und kernigen Begrüßungsansprache konnte der Jugendobmann Herbert Hertwig unter den Ehrengästen Herrn Oberregierungsrat Prof. Brohm, Referent für Leibesübungen und Jugendpflege im badischen Kultusministerium, Herrn Studienrat Dr. Bege als Vertreter der Handelsschule und Herrn Erb als den Vertreter des Stadtschulhauses für Leibesübungen und Jugendpflege begrüßen. Er wies auf den Sinn solcher Veranstaltungen der Jugend im G.D.M. hin, die sich ihre Arbeit selbst gestalten und im Schöpfen aus dem Urquell deutschen Volkstums sich reiche und mannigfaltige Anregung holen, um einfach, leicht und sinnvoll Freude ins Volk zu tragen. In bunter und mannigfaltiger Folge zeigte auch die Veranstaltung den gelunden und echten Kern und Geist, mit der die Jugend im G.D.M. auf ihre Art Freude brachte und gab. Die froh gelungenen Weisen alter deutscher Volkslieder, die bunten geschwungenen alten Volkslänze des erst neu ins Leben getretenen Tanztrios der G.D.M.-Jugend, das herzlich derb und urwüchsig gebrachte Spiel „Die Weiberprobe“, das ein gut Stück alten Volkswitz und -Humor brachte, die dramatische Handlung „Volkslied und Schlager“ mit wunderbaren Volksliedern umrahmt, gaben den dankbaren Zuhörern freudiges Erleben.

Sinnvoll eingekreuzt waren Gedichte, und eine kurze Ansprache des Jugendobmannes Herrn Rumlach-Manheim, in der er ausführte: Bedrückend liegen die Lasten auf unserer Generation. Aber die Jugend will Freude, echte und rechte Freude. Sie sucht sie im Schaffen im Beruf. Daher das Sehen und Hören nach Wissen und Fortbildung, daher der freudige Kampf um die Berufsehre, der die ganze deutsche Angehörigenjugend vereint. Und diese Freude, so einfach und leicht in ihrer Art ist es, die den jungen Menschen über alles hinwegheben läßt, ihn frohen läßt. Und diese Freude will die Jugend allen geben und ins Volk hineinragen, denn sie erhält sie ja vielseitig wieder zurück.

Mit Spannung wurde der Abschluß der Veranstaltung, die Siegereichnung aus dem ersten Reichserwettbewerb der Angestelltenjugend erwartet, die der Geschäftsführer Maubach mit einigen kurzen Einführungsworten vornahm. Wertvolle, aber vor allem fröhliche Gegenstände konnte er den zahlreichen Siegerinnen und Siegern als Preise zusammen mit einer Urkunde ausshändigen. Die besten fünf hier angeführt: 1. Toni Liede, 2. Rolf Klotter, 3. Marzus Kleinfalt, 4. Senny Raumann, 5. Edith Lohoff. Bei all ihrer Arbeit hat die G.D.M.-Jugend von vielen Männern und Frauen aus allen Kreisen und Schichten Anregung und Mithilfe erfahren. Sie alle werden freudig die Dankesworte der ersten Siegerin Toni Liede aufgenommen haben und es als ihren schönsten Dank empfinden, weil auch ihre Mitarbeit hat an den schönen Erfolgen aus dem Reichserwettbewerb. Ihre Schlussworte waren noch eine Mahnung an alle Fernstehenden, sich dem Kreise anzuschließen zu dieser, erster, aber auch fröhlicher Arbeit im Beruf, an der Gemeinnützigkeit und am Volk. Von der Bühne erklang dann noch einstimmig der „Feierabend“, der recht getaner Arbeit der schönen Lohn ist.

Der Kirchenchor der Stadtkirche und der Evang. Gemeindeverein der Mittelstadt veranstalteten am Sonntag in der Glasalle des Stadtgartens einen Familienabend, der einen recht schönen Verlauf nahm. Der Abend stand im Zeichen der Musik und sollte auch dazu dienen, die Freude an ihr neu zu wecken und zu stärken. Ein Chorlied: „Fürchte dich nicht“ eröffnete die Darbietungen; Begrüßungsworte des Vorsitzenden schlossen sich an. Und dann lauschten die zahlreich erschienenen Gemeindeglieder gespannt und gebannt dem meisterhaften Spiel der jungen Mannheimer Pianistin Frä. Arula Hoffmann, einer Meisterjüngerin von Herrn Musikdirektor Vogel. Beethovens „Fantasie op. 77“ und Schuberts „Erlkönig“, in der Bearbeitung von Liszt, wurden in vollendet Weise vorgetragen. Proben eines großen Könnens, das in der „Konzert-Stunde“ und „Campanella-Baganini-Liszt“, die später folgten, herzliche und eifrige Begeisterung bei den Zuhörern erweckte. Mit der 11. Naphodie von Liszt dankte die Künstlerin für den reichen Beifall, den jedes ihrer Stücke ernten durfte. In Schumanns „Frühlingssong“, frisch und freudig vom Kirchenchor vorgetragen, klang der andere Ton an, dem dieser Abend geweiht war: Heimat und Lied. Schon in den Baritonstimmen von Herrn S. A. Mann, dem nicht nur als Chorleiter, sondern auch als Sänger durch feinsinnig fundierte Wiedergabe verschiedener Schubertlieder erfreute (Herr Schöde war ihm dabei ein starker und gewandter Begleiter), war dieser Ton angeschlagen, der dann in dem Vortrag von Herrn Hauptlehrer A. Hau er über „Das Leben des heimlichen Volksliedes“ weitergetragen wurde. Es war unterhaltend und belehrend zugleich, wie dieser Forscher der Volks- und Heimatkunde aus eigenem, reichem Suchen heraus zu erzählen wußte von Art und Wesen, Verbreitung und Ueberlieferung der Volkslieder, dieser Volkslieder guten, alten Volkstums. Sein Aufruf zur Pflege des Volksliedes in Haus und Gemeinde, aber auch in den Chören der Kirche und Jugendbünde soll nicht ungehört bleiben. Nach weiteren Gesangsbeiträgen von Herrn Mann und dem vom Kirchenchor warm und innig gelungener Liedlein: „Jetzt gang i ans Brünnele“ schloß der Abend einer ebenis überausenden wie anregenden Art. Herr Chorleiter S. A. Mann ließ Blätter verteilen, auf denen die Noten der zu gemeinsamen Ansonnen fanden. Schneller, als man es selber glauben wollte, waren die Stimmen geübt, und die ganze Gemeinde der bisherigen Hörer waren Sänger geworden. So einte das gemeinliche Lied zum Schluß noch einmal alle untereinander, und so war es ein rechter und fröhlicher Abschluß für einen Gemeindeabend.

Arzneimittel-Ausstellung.

Die Internationale Ausstellung Dr. Arth. Lindner, Kaiserstraße 80, hat durch eine sehr wirkungsvolle Schaufensterdekoration angelehnt. Unter dem Motto: „Von den einfachen Grundstoffen durch die Kunst des Chemikers zu dem wertvollen Arzneimittel“ wird in sehr anschaulicher Weise der Entwicklungsprozess verschiedener bekannter Arzneimittel wie Aspirin usw. geschildert. Die Ausstellung ist lebenswert und außerordentlich lehrreich.

Arzneimittel-Ausstellung.

Arzneimittel-Ausstellung.

Arzneimittel-Ausstellung.

Arzneimittel-Ausstellung.

Arzneimittel-Ausstellung.

Arzneimittel-Ausstellung.

Arzneimittel-Ausstellung.

Arzneimittel-Ausstellung.

Arzneimittel-Ausstellung.

Arzneimittel-Ausstellung.

Bezirkslagung der Kriegssopfer.

Der nunmehr über 3300 Mitglieder zählende Bezirksverein Karlsruhe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten hielt am Sonntag, den 9. März, in Weingarten seine diesjährige Bezirksversammlung ab.

Die Ortsgruppe Weingarten hielt als Gastgeber Herr Gestner durch ihren Vorsitzenden eine prächtige Blumenpende überreichen.

Die Diskussion zeigte, daß die im Reichsbund vereinigten Kriegssopfer sich des Erfolges der Stunde vollhaft bewußt sind.

Die herzlichen Dankesworte, die der Bezirksvorsitzende Schilling, dem Referenten, den Diskussionsrednern und nicht zuletzt allen, die im vergangenen Geschäftsjahre sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der Sache gestellt hatten, fanden ein freundliches Echo.

Schühngesellschaft Karlsruhe e. V., gegründet 1721.

Die am 8. d. M. abgehaltene ordentliche Mitgliederversammlung nahm den üblichen in jeder Beziehung zufriedenstellenden Verlauf.

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), Ortsgruppe Karlsruhe, hielt am Mittwoch unter Vorsitz des Herrn Stadtrats Willel im Goldenen Adler-Saal ihre ordentliche Generalversammlung ab.

Unterhaltungsabend der Feuertwehr Mühlburg. Wie alljährlich, veranstaltete die Feuertwehr Mühlburg ihren traditionellen Unterhaltungsabend, der die große Feuertwehrfamilie der Weststadt im oberen Saale der „Westendhalle“ am verflochtenen Samstagabend vereinigte.

Rhythmische Erziehung.

Die Ortsgruppe Karlsruhe der Berufsorganisation der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen e. V., veranstaltete kürzlich im Kinderkrippenhaus Karlsruhe einen Kurs über rhythmische Erziehung.

Der Lehrgang machte die Teilnehmer bekannt mit den Grundlagen der „Erziehung durch den Rhythmus“.

Die rhythmischen und psychologischen Probleme, die in jahrelanger Praxis mit Kindern, sowohl normalen als anormalen - Schwachsinntigen, Epileptikern usw. - sich ergaben, führten Otto Blensdorf dazu, die Grundlagen der rhythmischen Erziehung bereits da zu suchen, wo das Verstehen der Musik noch nicht erwacht ist.

Daher läßt sich durch sie alles rhythmische Geschehen wiedergeben. Aufgabe des Erziehers aber ist, daß er selbst sehen und beobachten lernt, was an rhythmischem Geschehen täglich und stündlich um ihn her vorgeht, sei es im Tun der Menschen, im Spiel der Kinder, im Leben der Tiere - wieviele Arten des Fliegens sind allein zu beobachten - in der Natur, die Geräusche des Wassers und seine Bewegungen, des Windes und seine Wirkungen usw.

Der Cv. Verein der Weststadt beschloß seine Vortragsreihe mit einem interessanten Vortrag des Herrn Lic. Waldenmeier aus Stuttgart über „Die katholische Aktion und die ev. Kirche“.

Der Cv. Verein der Weststadt beschloß seine Vortragsreihe mit einem interessanten Vortrag des Herrn Lic. Waldenmeier aus Stuttgart über „Die katholische Aktion und die ev. Kirche“.

Der Schloßverein Karlsruhe hielt am Sonntag im unteren Saale des Restaurants zum „Goldenen Adler“ seine diesjährige 10. Generalversammlung ab.

Der Schloßverein Karlsruhe hielt am Sonntag im unteren Saale des Restaurants zum „Goldenen Adler“ seine diesjährige 10. Generalversammlung ab.

Gesangswettstreit der deutschen Lokomotivführer und Anwärter-Gesangvereine in Karlsruhe.

Nur noch wenige Wochen trennen uns von dem großen Treffen, das vom 3. bis 5. Mai 1930 in Karlsruhe abgehalten wird.

Wenn in irgend einem Berufe Schwierigkeiten in der Pflege des deutschen Liedes entgegenstehen, so ist das vorwiegend im Berufe der deutschen Lokomotivführer und Anwärter zu verzeichnen.

Die Vorkarrieren sind in vollem Gange. Die Vorbereitungen sind bis auf die Quartierfrage beendet.

Die Jahrgangsgemeinde Generalversammlung fand am Sonntag, dem 9. März, im großen Saale der Waldhalle statt.

Generalversammlung des Gesangvereines Ellenbahn-Fahrer. Die Jahrgangsgemeinde Generalversammlung fand am Sonntag, dem 9. März, im großen Saale der Waldhalle statt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Wortausgaben beigefügt werden.)

- Rechtsfragen. 271. G. O. I. G.: Der Schwendener-Anspruch an der Röhrenleitung vom Jahre 1911 ist trotz der Ministerienbeschlüsse des Reichsgerichts nicht veräußert, da der gesetzliche Vertreter derselben den Schwendener-Anspruch trotz Kenntnis des Titels nicht innerhalb 3 Jahren Privat verlor hat.

Advertisement for BIOX-ULTRA-ZAHNPASTA. Includes text 'Der Zahn lacht' and 'verhindert Zahnkaries, Lockerwerden des Zahns, spritzt nicht und ist hochkonzentriert'.

MASKEN

28 ROMAN von WILLY LEHNER

Copyright by Duncker, Verlag, Berlin

Die Verbindung war getrennt. Helene legte den Hörer auf die Gabel zurück, stand auf, ging zum Fenster, blickte trübe sinnend auf das im Märzsonnenschein glitzernde Alsterwasser herab.

Sie ging zum Schreibtisch, nahm einen Brief von der Mahagoniplatte, las ihn noch einmal. Der Absender, ein Zustizrat, Notar und Testamentsvollstrecker in Bremerhaven hatte dies Schreiben nach New Orleans geschickt, von wo man es ihr nachsandte. Er teilte Helene das Ableben eines Vaters ihres verstorbenen Mannes mit, der dessen direkte Nachkommen zu Erben seiner Hinterlassenschaft, einem kleinen Gut und ebenfolgendem Kapital, bestimmte. Ein Nachtrag zu diesem letzten Willen besagte, daß die rechtmäßigen Erben nicht verpflichtet seien, irgend welche, von fremder Seite gemachten Ansprüche zu erfüllen, daß, entgegen allen anderen, möglichen Bestimmungen, dieses Testament allein gültig und rechtskräftig sein solle, auch wenn andere Verfügungen mit seiner Namensunterschrift angefertigt würden. Dieser Testamentsabschrift hatte der Notar die Bitte um möglichst persönliches Erscheinen beigefügt, die sie denn auch verwirklichte, Warner um einige Urlaubstage zu bitten. Bereits willig hatte er ihr zugefagt, wie überhaupt seit jenem Nebeltag auf der „Aurora“ sein Verhältnis zu Helene ein weit herzlicheres geworden war. Irgend eine Schranke war gefallen und Warner richtete sie auch nicht wieder zwischen ihnen auf.

Mit dem Nachmittagszug fuhr Helene über Cuxhaven nach Bremerhaven. Als sie sich ihrem Reiseziel näherte, sank die Dämmerung schwer und düster über das flache, winterfarne Marschland, ließ die unbelaubten Bäume und Sträucher gespenstische Silhouetten ins Abendganz zeigen. Helene, Tropenwärme und Tropenfarben gewöhnt, hülfte sich, fröstelnd, fester in ihren Pelzmantel. Sie hatte Feinwech nach draußen, wo alles so hell, strahlend, von jubelnder Schönheit war es diese Umgebung, war es die Abstrahlung kommender Gefahr, die sie plötzlich im Tiefsten erschauern ließ? Sie schalt sich lächerlich, überreizt, und konnte des Angitgeföhls doch nicht völlig Herr werden. So atmete sie auf, als sie endlich in Lehe den Zug verlassen, mit der Bewegung auf andere Gedanken kommen konnte. Auf entsprechende, drahtliche Benachrichtigung des Notars erwartete sie ein Wagen des Guts am Bahnhof. Ein brummiger, alter Kutscher lästete nachlässig den Hut vor der unwillkommenen Fremden, die ihn und seine „Werb“ heute noch mal auf die Landstraße gejagt hatte. Von einer Chaussee, der zur Seite sich Pappeln drohend zum Himmel reckten, bog der Wagen in einen holprigen Landweg, fuhr ins immer tiefer schattende Dunkel der Nacht hinein, irgend einem gefährlichen entgegen, wie Helene instintiv fühlte, so sehr sie sich auch dagegen wehren wollte. Der Weg schien endlich zu Ende, denn die Gitter eines Tores glitten an den Wagenfenstern vorüber, das Gefährt rasselte eine gepflasterte Rampe hinauf und hielt vor einer geöffneten Haustür. Mitter Nachtzeit nur drang bis zum Eingang, in dem ein alter Mann in Livree empfangsbereit stand, sich schweigend verbeugte. Helene stieg aus, trat an ihm vorbei in eine große, düstere Halle, die nur einige, in Wandhalter-

brennende Kerzen erleuchteten. In dem Kiefernamin knisterte ein dürftiges Feuer.

Seufzend blickte Helene um sich — hier sollte sie, die Komfort und peinliche Ordnung gewöhnt war, hausen! Sie wandte sich an den Alten mit der Frage, wer außer ihm noch zur Bedienung gehöre.

Nur noch die Köchin, gnädige Frau. Sie ist aber fast taub. Gnädige Frau müssen mir Ihre Befehle geben. Wenn gnädige Frau gestatten, werde ich das Abendessen in einer halben Stunde im Saal unten servieren?“

Die Stimme des Alten war heiser und atemlos, wie von jemand, der atmatisch oder in Angst war. Helene bemerkte es zwar, aber sie ging dem Gedanken über die unangenehme Mittelung, ohne jede weibliche Bedienung zu sein, im Augenblick nicht weiter nach.

An der Tür des trübe erhellten Speisesaals, in dessen Weite sich die Möbel verloren, erwartete sie wieder der alte Martin, rückte ihr den Stuhl an einem für zwei Personen gedachten Tisch zurecht. Auf ihre erstaunte Frage, wen man noch erwarte, suchte er leicht, wie verlegen, die Köcheln:

„Verzeihen, gnädige Frau, aber dies war hier immer so Sitte, auch als der gnädige Herr noch lebte — das zweite Gedek ist für den „fremden Gast“ bestimmt. Ich durfte nie anders anrichten.“

Helene blickte erstaunt, von unwillkürlichem Grußeln durchbebt, in das blasse, bewegungslose Gesicht des alten Mannes — was für unheimliche Gebräuche herrschten in diesem Hause! Sie betrachtete ihn verwundert, mittelbdig. Dieser Aberglaube war beinahe schon krankhaft! Doch die ganze Atmosphäre dieses Hauses war ja dazu angetan, solche Leberpanntheiten zu nähren. Warum sollte sie den alten Mann unnötig quälen? Mochte er denn diesmal seinen Willen haben!

Als Helene ihr einsames stummes Mahl, das übrigens besser war, als sie gedacht, beendet hatte, ließ sie sich von Martin die an den Speisesaal angrenzenden Gesellschaftszimmer öffnen. Sie waren im gleichen Zustande verfallener Pracht wie die ihr schon bekannten Räume. Dazu überall Schmutz, Unordnung, Verwahrlosung. In den Monaten seit dem Bestirer Tod konnte hier keine ordnende Hand gewaltet haben.

Dem voranleuchtenden Diener folgend, setzte Helene ihre Besichtigung auch im oberen Stockwerk des geräumigen Landhauses fort. Von der Diele aus einen großen, zum Park hin gelegenen Balkon tretend, traf dumpfes Rauschen ihr Ohr. Auf ihre Frage bekräftigte ihr Martin, daß es die nahe See sei. Mit diesem Wort, diesem Gedanken kam Ruhe in Helenes Seele — sie war nicht allein in dieser unheimlichen Umgebung, die Natur, das All, waren ihr auch hier nahe!

Rüß beobachtend, ging sie weiter durch lange, hallende Korridore, blickte in dunkle, modrig riechende Räume, in denen die Verlassenheit wohnte, bis der Diener am Ende eines Ganges erklärte, daß sie in diesem Stockwerk alles gesehen habe. Helene deutete auf eine niedere Tür, die die abschließende Mauer unterbrach:

„Wohin führt sie?“

Der Alte hülte, bevor er antwortete: „Früher bildete sie den Eingang zum alten Seitenflügel, der die Fremdenzimmer enthielt. Der gnädige Herr ließ jedoch im letzten Jahr seines Lebens die Möbel entfernen, die Tür verschließen. Warum weiß ich nicht. Höchstwahrscheinlich aber, weil er nur noch wenig Gäste bei sich sah und die anderen Gastzimmer hierfür genügte.“

Helene nickte:

„So wird es wohl gewesen sein. Morgen am Tage werde ich mir auch diesen Teil des Hauses ansehen. Den Schlüssel haben Sie ja wohl?“

Er verneinte:

„Zu dieser Tür nicht, gnädige Frau. Ich habe mich selbst gewundert, wo er hingekommen sein mag. Der gnädige Herr war

sonst peinlich ordentlich. Als ich am Begräbnistag mit dem Herrn Notar die Räume durchging, fehlte der Schlüssel bereits.“

„So? Nun, dann lassen Sie morgen einen Schlosser kommen oder den Stellmacher vom Gut, damit er die Tür in meinem Beisein öffnet.“

Helene wandte sich zum Gehen. Was für Zustände! Es tat not, daß sie sofort eintriff, morgen früh zum Notar fuhr, sich über alles eingehend unterrichtete, um die erforderlichen Anordnungen treffen zu können. Best aber war sie todmüde, wollte zur Ruhe gehen, um sich dann morgen mit frischen Kräften an die Arbeit zu machen.

Es mochte eine Stunde nach Mitternacht sein, als Helene plötzlich erwachte. Sie wußte eigentlich nicht, wovon, bis ein Rauschen ihr Ohr traf. Ah — die See! Daß man sie durch die geschlossenen Doppelfenster so deutlich zu hören vermochte! Nein — das war nicht die See! Das war kein gleichmäßig fortlaufendes, das war ein rauchweises raschelndes Geräusch! Sie richtete sich im Bett auf, starrte in das Zimmerdunkel und suchte plötzlich zusammen: dort, an der gegenüberliegenden Wand, an der der große Kleiderschrank stand, leuchtete irgend etwas phosphoreszierend auf. Ein fahler Lichtkreis strahlte von einer dunklen Mitte aus, schwankte zur Seite, glitt auf die alte Stelle zurück. Das Rauschen, das aufgehört hatte, setzte plötzlich von neuem ein, während gleichzeitig der Lichtschein auf Helene zuschwebte. Ein kalter Luftzug traf ihr Gesicht. Gegen Willen und Verunft schlug ihr Herz schneller in angstvollem Grauen. Der „fremde Gast“! Ihr Verstand suchte zu widersprechen, doch die im Augenblick überreizte Phantasie ließ ihn nicht zu Worte kommen. Bewegungslos, in starrer Erwartung mit dem Gefühl des Angeschmiedetseins, wie man es auch im Alldruck der Träume hat, sah Helene den geisterhaften Schein nähergleiten. Nicht vor dem Bett machte er Halt, aus dem Dunkel tauchten verschwommen die Konturen eines breiten Gesichts auf, von dem das Leuchten auszugehen schien. Mit ungeheurer Willensanstrengung, getrieben von fassungloser Angst, griff Helene zur Seite nach dem auf dem Nachttisch stehenden Leuchter und warf ihn mit voller Wucht dem Unbekannten am Fußende des Bettes entgegen. Ein dumpfer, polternder Ton, ein häßliches Rascheln — der Lichtschein war verschwunden. Es knackte und knarrte — dann fiel Dunkel und Stille schwer wie ein Vorhang, hinter dem sich ein böses Geheimnis birgt, so laßend über den Raum, daß Helene bewegungslos im Bett, suchte sie nach Licht und Leuchter. Vorsichtig tastete sie sich vorwärts, stieß plötzlich an einen fahlen harten Gegenstand. Sie schrak zurück — was mochte es sein? Beim Schein des aufblühenden Streichholzes erkannte sie, daß es — ein Kürbis war. Ein Lichtkumpf lag daneben. Sie entzündete ihn, und bemerkte zu ihrem Erstaunen den eigenen Leuchter mit umgebrochener Kerze in der Nähe des Schrankes. Der Lichtkumpf in ihrer Hand war also ein fremder. Ganz plötzlich wurde Helene der Zusammenhang der Dinge klar: dieser Kürbis, in den Öffnungen zum alten Seitenflügel, wurde von innen erleuchtet, von irgend einer Person, wahrscheinlich durch den Schrank ins Zimmer getragen, um sie, Helene, zu erschrecken. In diesem Zusammenhang erklärte sich auch die Szene unten im Speisesaal, ihren eigenen der alten Martins. War er nicht selbstständiger Regisseur und Akteur dieser Spektakel, so doch mindestens Kulissenstecher! Helene atmete befreit auf. Kannte sie auch noch nicht die Gründe für diese Wachsenschaften, die äußeren Zusammenhänge waren klar, verloren dadurch alles Unheimliche für sie. Nachdem sie den Schrank verschlossen und ihren Brownring auf den Nachttisch gelegt hatte, begab sie sich von neuem ins Bett.

(Fortsetzung folgt.)

Lilliom Früchte-Konserven

- Preiselbeeren 1/2 Dose 70
- Mirabellen 1/2 Dose 95
- Pflaumen in St. 1/2 Dose 60
- Apfelmus tafeliertig 1/2 Dose 60

5% Rabatt

Zur Herstellung einer 1/4 Dose Apfelmus benötigt die Hausfrau ca. 3 Pfd. frische Äpfel, dazu kommt Arbeitszeit, Gas, Zucker usw. usw.

Also: Eine Verbilligung für den Haushalt! Eine Ersparnis für die Hausfrau.

Pfannkuch

Handelsekunst!

Sprechstunden im Dammertock, Dammertockstr. 23 pt. (Lüben-gerhaus) Werktag und Sonntag: 1-8 Uhr.

Der durch seine aufkl. Vorträge weithin bekannte Chirosoth

A. K. Hellmut Wolff!

berät Sie auf wissenschaftlicher Grundlage (keine Wahrsager!) über Fähigkeiten, Talente, Beruf, Leben, Ehe, Geschäfte, Reisen, Krankheit, vorzubeugende Mißgeschicke etc. Brskl. Referenzen.

Nur noch kurze Zeit!

Billige Bezugsquelle in la Qualitäten für **Betten u. Polstermöbel**

ist **E. Schmitt**

Erbsprinzenstraße 31 am Ludwigsplatz

Amliche Anzeigen

Zwangsvollstreckung.

Montag, den 17. März 1930, vormittags 10 Uhr, werde ich in Rannach, Pfaffen- und Marktstr. 10, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

Ca. 2 bis 3000 Zentner Saattarroteln.

Einzelnen können sowohl in kleineren, als auch in größeren Mengen zum Verkauf und zur Verwertung des Feldes ausverkauft und von fern zu kaufen. Eine Waage am Weges- und von fern zu kaufen. Die Veräußerung findet bestimmt statt.

Am 17. März 1930. (00039)

Schmitt, Ober-Gerichtsvollzieher.

Billigste Bezugsquelle für Qualitätsmöbel

GEBR. KLEIN

Durlacherstr. 97/99 Karlsruhe, Ruppurrerstr. 14 Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen.

Größte Auswahl / Günstigste Zahlungsart.

Edel-Rosen

besuchen Sie uns selber. Einmal in der Woche, am Samstag, 10 Uhr, im Garten, 12 St. 6.00; ein B-Sortiment, 20 Stück 1.-; A. Süßere Ware auf Anfrage, Stämmchen 1 Stück 1.-; 3 St. 2.50; 10 Stück 6.50.

in Karlsruhe, 12 St. 6.00; ein B-Sortiment, 20 Stück 1.-; A. Süßere Ware auf Anfrage, Stämmchen 1 Stück 1.-; 3 St. 2.50; 10 Stück 6.50.

Ihr Wunsch erfüllt sich

wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen, wenn Sie eine Stellung oder Personal suchen, wenn Sie eine Wohnung mieten tauschen oder vermieten wollen, wenn Sie Teilhaber, Barmittel oder Hypotheken suchen, wenn Sie einen verlorenen Gegenstand wieder erlangen wollen

durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse

Handarbeiten

aller Art, sowie game Ausstauern, von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung, werden pünktlich gemäß und geübt. Angebote unter Nr. 3898 an d. Badische Presse, Bittale Hauptpost.

Weißnäherin

empfehlte sich in sämtlichen vorkommenden Fällen. Angebote unter Nr. 3897 an die Badische Presse, Bittale Hauptpost.

Chaiselongues

neue von 35.- an!

Divans

neue mod. v. 85.- an!

Zel. 4419.

Polstermöbelhaus **R. Köhler, Schulzenstr. 25**

GESUCHT SOFORT

an allen Orten fleißig und zuverlässig, Personen jed. Standes u. Alters zur Übernahme u. Einrichtung von **MASCHINEN-STRICKEREI**

Keine Vorkenntnisse nötig. Garantiert dauernd, und hoher Verdienst bei angenehmer Beschäftigung zu Hause. Wir verkaufen die gesamte fertige Arbeit dauernd, jahraus, jahrein und zahlen anerkannt hohe Stücklöhne. Verlangen Sie noch heute vollständig kostenlose und unverbindliche Auskunft von **Strickmaschinengesellschaft** Gustav Nissen & Co., Hamburg 37 - Postfach 4110.

Ich perferne in 9-Uhr-Vormittag frei ins Haus um Nachn. meine vorzügliche arom. **Butter** liefert. **Bilker, Zentralmolkerei, Müdingen 14 (Württ., Schwaben.) (91782)**

garantiert naturrein, zu 1.55 d. Pfund, kein Kaffee, bei Nichtgefallen zurück.

M. Bilker, Zentralmolkerei, Müdingen 14 (Württ., Schwaben.) (91782)

Billige Strumpfwaren

Damenstrümpfe

Baumwolle gewebt schwarz u. farb. sehr preisw. 3 Paar — **-.25**

Wochenend-Strümpfe . . . 3 Paar **1.60, Paar —.65**

Frauen-Strümpfe gestrickt, beste Qualität, Diamantschwarz . . . Paar **-.75**

Mako in Qualität, doppelte Spitze, Sohle und Hochferse . . . Paar **1.60, 1.15 —.85**

Selndenlor Prima Qualität, Doppelsohle und Hochferse . . . Paar **1.50, 1.20 —.85**

Künstliche Wascheide in viel. Farb mit Naht, besonders preisw. Paar **1.60**

Künstliche Wascheide platt, best. Erzeugn., die neuen Farben . . . Paar **2.90**

Bemberg-Gold moderne Farben mit vierfacher Sohle . . . Paar **2.85**

Herkules- und Dauerstrumpf die neuen Modelle, sechsfache Sohle u. Hochferse Paar **2.85**

Kinderstrümpfe

Baumwolle restr. schwarz u. farb. Größe 1 Paar Größensteigerung **10 Pfg. —.25**

Herrensocken

Baumwolle gestrickt, starke Qualität, zum Ausschuchen Paar nur **-.45**

Socken gewebt, einfarb., sehr preiswert nur **-.38**

Jacquard-Socken schöne Musterauswahl, haltbare Baumwollqualität, 1.25, 1.-, —.55, —.70, —.65 und **-.60**

Erb Ecke Kaiser- und Adlerstrasse

Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels.

4 Serien-Preise

Das ganze Haus im Zeichen der vier Preise. / / / Die große Einkaufsgelegenheit für Jedermann.

- 1 Paar Damenstrümpfe echt ägyptisch Mako, mit Doppelsohle u. Hochferse -90
- 1 Paar Damenstrümpfe Seidenflor m. Doppelsohle und Hochferse -90
- 1 Paar Damenstrümpfe K'Wäsche m. Doppelsohle und Hochf., 1. Wahl -90
- 2 Paar Kinderstrümpfe meliert, m. Laufmasche, besond. haltbar, Gr. 3 oder 4 -90
- 1 Paar Kinderstrümpfe Kunstseide plattiert, Größe 1-4 -90
- 1 Paar Damenhandschuhe Trikot oder Zwirn ganz feine Qualität -90
- 1 Kinderhemdhose mit angeschn. Achsel, Windelform, Größe 60 und 70 -90
- 2 Damenhemdchen gewebt mit angeschn. Achsel oder Bandträger -90
- 2 Paar D.-Unterziehhosen hellfarbig -90
- 1 Damen-Unterziehhose fein gewebt -90
- 1 Damen-Hemd hose mit Bandträger, Windelform -90
- 1 Damen-Schlupfhose imitat. weiß und fein-farbig, Größe 42-46 -90
- 1 Damenhemd mit angeschnittener Achsel, mit Stickerel und Barmer Bogen -90
- 1 Trägerhemd mit Stickerel-Einsatz verarbeitet -90
- 1 Paar Schlupfhosen Kunstseiden - Trikot, glatt viele Farben -90
- 1 Kopfkissen glatt, Linon, gute Qualität -90
- 4 Hemdenpassen Klöppel -90
- 3.05 mtr. Coupon Cambric-Stickerei ca. 5 cm breit, Gitterstickerei -90
- 1/2 Dtzd. Wischtücher blau und rot kariert -90
- 2 Handtücher weiß, gestr., 40/100 cm, ges. und geb. -90
- 2 Frottierhandtücher weiß/bunt kariert -90

90 Pfg.

- 1/2 Dtzd. Staubtücher u. 2 Spültücher, zusamm. -90
- 4 Flügelhemdchen mit Barmer Bogen, Länge 25 cm -90
- Baby-Jäckchen Gr. 7-8 Gr. 4-6 Gr. 1-3
Baumwolle gestrickt 1 Stück -90 2 Stück -90 3 Stk. -90
- 4 Nabelbinden hygienisch dehnbar -90
- 1 Bindekragen Crêpe de Chine mit feiner Spitze oder Bindekragen, Kunstseidenrips mit hübscher Spachtelspitze -90
- 1 Gürtel echt Wildleder, in vielen modernen, bunten Farben -90
- 2 halbsteife Kragen mod. Form, Blefeld. Fabrik. -90
- 2 Stehumlegkragen Mako 4 fach, neue Form -90
- 2 Selbstbinder Kunstseide, moderne Muster -90
- 2 Paar Herrensocken Baumwolle mit Kunstseide, bunt oder schwarz weiß -90
- 1 Posten Trikothemden makofarbig, o. Einsatz -90

- 1m Halbleinen 80 cm breit, starkfällige Qualität -90
- 1m Nessel 140 cm breit -90
- 1m Gläser Tuch Halbleinen, 58 cm breit -90
- 2m Nessel 78 cm breit -90
- 1 Büstenhalter Marke Triumph, gute Qualität, mit Vorderschluß -90
- 1 Strumpfhaltgürtel mit 4 Halter, Damassé oder Dreil. -90
- 1 Strumpfhaltgürtel mit 4 Halter, Dreil. u. 1 Büstenhalter K'seide zus. -90
- 1 Damenschürze Jumperform, mit buntem Unterteil, aparte Muster -90
- 1m Landhausgardinen Etamin, bunt gestreift, gute Qualität -90
- 1m Landhausgardinen 75 cm breit, weiß gestr. Etamin -90
- 1 Meter Etamin 150 cm, weiß mit bunt, oder weiß -90
- Füllung für Kissen 35 cm rund, 35/45 cm eckig, 45 cm Rolle -90
- 1 Tee- oder Kaffewärmerfüllung nur in guter Ausführung -90
- 1 Decke gezeichnet, prima Haustuch mit Spitze, schöne Muster 60/60 cm oder 40/75 cm -90
- Schürze gez. auf Nessel oder Haustuch, neue Muster -90
- 1 Küchenhandtuch fertig mit schöner Stickerei -90
- 1 Kissen schwarz oder farbig, gezeichnet mit Material, prima Rips -90
- 1 Damen-Schürze weiß, fester Stoff mit Stickerei -90
- 1 Mädchenschürze uni Zefir, mit Tasche, bt garniert oder mit kariertem Unterteil, Größe 40-50 -90
- 2 Knabenschürzen gestreift, Größe 40-45 -90

- 1 Paar Damenstrümpfe reine Wolle, prima Kaschmir 1.90
- 1 Paar Damenstrümpfe Wolle mit Seide 1.90
- 1 Paar Damenstrümpfe Flor mit Seide, hellfarbig 1.90
- 2 Paar Kinderstrümpfe meliert, mit Laufmasche bes. haltbar, Gr. 9 oder 10 1.90
- 1 Paar Damenhandschuhe sehr elegant und dauerhaft, mit bestickter Stulpe oder glatt 1.90
- 1 Damenhemdhose mit kurzem Bein u. Bandträger, echt Mako 1.90
- 1 Kinderhemdhose echt Mako, mit angeschn. Achsel oder Träger, mit Klappe 1.90
- 1 Damenhemdhose mit angeschn. Achsel mit Bein 1.90
- 1 Damenhemdhose Windelform, Juvena, echt Mako 1.90
- 1 Damen-Achselschlußhemd kräft. Stoff mit hübscher Gitterstickerei 1.90
- 1 Trägerhemd mit Valenciennespitze und Einsatz verarbeitet 1.90
- 1 Nachtjacke Schirting, mit Hohlsaum-Barmer-Bogen 1.90
- 1 Prinzeßrock mit Stickerei-Motiv u. Valenciennespitze 1.90
- 1 Hemdhose Windelform, mit Gitterstickerei verarbeitet 1.90
- 1 Kopfkissen handgezogen, Saum aus gutem Wäschestoff 1.90
- 1 Paradekissen auf 4 Seiten mit Klöppelinsatz und Fältchen verarbeitet 1.90
- 3 Küchenhandtücher Halbleinen, grau ges. und geb., 45/100 cm 1.90

1.90

- 3 Flanell-Windeln ungebleicht, farbig umstochen 1.90
- 1 Frottierhandtuch weiß, mit bunter Jacquardbordüre, oder ganz bunt, besond. schwere Qualität, 54/100 cm 1.90
- 1 Kinder-Badetuch 80/100 cm, weiß-bunt kariert und 1 Gummischwamm 1.90
- 3 Molton-Unterlagen 40/40 u. 3 Mullwindeln 70/70, zusammen 1.90
- 1 Wickeldecke farbig umstochen, mit passendem Band zusammen 1.90
- 1 Körper-Laufkleidchen u. 1 Stickerel-Einsatz zusammen 1.90
- 1 Dtzd. Damen-Taschentücher weiß m. Hohls. u. Zäckchen 1.90
- 1/2 Dtzd. Herren-Taschentücher Mako, weiß und weiß mit bunten Streifen 1.90

- 1 Crêpe de Chine-Fichu reich mit Säumen und hübscher Spitze garniert 1.90
- 1 Herren-Selbstbinder reine Seide, mod. Muster 1.90
- 1 Herren-Trikothemd weiß mit elegantem, buntem Einsatz, Größe 4, 5 1.90
- 1 Knaben-Schillerhemd Zefir od. Flonell, 60 cm 1.90
- 1 Knaben-Schillerhemd Zefir, 70 cm 1.90
- 1 weißes Cachenez Kunstseide, 80/80 cm 1.90
- 1 Herren-Unterhose echt Mako 1.90
- 1 Strumpfhaltgürtel zum Schließen, mit 4 Halter, Damassé, gute Qualität 1.90
- 3 m Handtuchstoff Halbleinen, 42 cm breit 1.90
- 1 Store Etamin, mit breitem Fileteinsatz u. Klöppelspitze 1.90
- 1 Korbsessel-Garnitur besteht a. Sitz- u. Rückkissen in, indanthrenf. mod. Bezug 1.90
- 1 Spitzendecke besonders schön ausgeführt, 90/90 cm, teils m. Lochstickerei oder Hohlsaum, oder gez. m. Spitze 1.90
- 1 Kommodendecke a. 8 Filetmotiven verb. m. Klöppelspitze od. m. Stickerel-Einsatz u. Klöppel 1.90
- 1m Filetspitze Handarbeit, als Store-Einsatz, arabifarbig 1.90
- 1 Damen-Schürze Siamosen, gute Qualität 1.90
- 1 Damen-Schürze weiß, fester Stoff, mit Stickerei 1.90

2.90

- 2 Paar Damen-Schlupfhosen K'seide-Decke, innen geraut 2.90
- 1 Prinzeßrock dazu passend 2.90
- 1 Prinzeßrock mit Valenciennespitze und Einsatz 2.90
- 1 Hemdhose weiß/bunt besetzt oder weiß mit Stickerei-Motiv und hübscher Gitterstickerei 2.90
- 2 Kopfkissen festoniert, 3teilig, Bogen 2.90
- 1 Kopfkissen aus gut. Wäschestoff, kordoniert u. besickt 2.90
- 1 Kinder-Badetuch weiß m. bunter Kante u. Inschrift 100/100 cm 2.90
- 1 Wagendecke reich mit Gitterstickerei-Einsatz und Fältchen garniert 2.90

- 1 Kinder-Schlafdecke 80/100 cm mit Figuren 2.90
- 1 elegantes Crêpe de Chine-Fichu mit breiten Falten u. effektvoller Spitze 2.90
- 1 Herren-Nachthemd Schirting, mit oder ohne Kragen, hübsche Ausführung 2.90
- 1 Garnitur, Jacke und Unterhose makofarbig, Größe 4, 5, 4/6, 5/7 2.90
- 1 Garnitur, Jacke und Unterhose weiß, Louisiana-Qualität, Größe 4 2.90
- 1 Unterhose echt Mako, 2tägig, Größe 4, 5, 6 2.90
- 1 Herren-Schillerhemd Baumwoll-Flanell 2.90
- 1m Ettlinger Cretonne 160 cm breit, für Bettwäsche 2.90
- 1 Store Etamin mit handgestopften Filetmotiven u. Hohlsaum 2.90
- 1 Frotté-Waschgarnitur weiß mit Klöppelspitze oder mit farbig. Bordüre 2.90
- 1 Decke gez. 130/160 cm, weiß, auf gutem Stoff, aparte Muster 2.90
- 1 Damen-Schürze weiß, fester Stoff mit Stickerei oder festoniert 2.90
- 1 Damen-Schürze weiß Batist mit Stickerei-Spitze 2.90

- 1 Paar Damenstrümpfe Flor mit Seide, Marke Grohag-Garantie 2.90
- 2 Paar Damenstrümpfe K'Wäsche Burchards Spezialmarke mit 4facher Sohle und Hochferse 2.90
- 2 Paar Damenstrümpfe Seidenflor mit 4facher Sohle und Hochferse 2.90
- 1 Paar Damenhandschuhe Wäschleder-Imitation starke Qualität 2.90
- 1 Damenpullover entzückende Muster 2.90
- 1 Kinder-Pullover mit Kragen, teilweise mit Gürtel Größe 40 u. 45 2.90
- 1 Kinder-Weste mit Kragen und Gürtel, gemustert Größe 40 u. 45 2.90
- 1 Baby-Jäckchen mit Mütze, reine Wolle, Handarbeit 2.90
- 1 Spielanzug indanthrenfarbig, Rips, Gr. 40-50 2.90
- 1 Baby-Röckchen reine Wolle, Handarb., m. Hübechen 2.90
- 2 Kinderhemdhosen mit angeschn. Achsel, Windelform, Größe 80, 91, 100 2.90
- 2 Damenhemden mit Bandträger, echt Mako 2.90
- 1 Damenhemdhose echt Mako, mit Bandträger und Bein 2.90
- 1 Damen-Nachthemd Kimono bunt oder weiß mit buntem Besatz 2.90
- 1 Nachtjacke Croisé mit Stickerei 2.90

- 1 Damen-Lumberjack gemustert, mit Kragen 3.90
- 1 Damen-Weste meliert, schöne Farben 3.90
- 1 Kinder-Pullover mit Kragen teilweise mit Gürtel, Größe 50, 55 3.90
- 1 Kinder-Weste mit Kragen und Gürtel, schön gemustert, Gr. 50, 55 3.90
- 1 Kinder-Steppdecke Satin 3.90
- 1 Damen-Nachthemd bunt, mit lang. Arm, hübsche Verarbeitung 3.90
- 1 D.-Prinzeßrock mit eingearb. Stickerei und Valenciennespitze 3.90
- 1 Dam.-Hemd hose Windelform mit eingearb. Valenciennespitze 3.90
- 1 Rockhose glatt, Kunstseidentrik. mit oben und unten eingearb. Spitze 3.90
- 1 Paradekissen mit Stickerel-Volant und Einsatz und Fältchen 3.90

3.90

- 1 Badetuch gute Qualität, weiß mit bunter Kante, 100/150 cm 3.90
- 1 Steppdeckhülle mit Gitterstickerei und Valenciennes-Einsatz 3.90
- 1 Herr.-Nachthemd Schirting, Umleekragen oder Schalkragen mit hübschem Bördchenbesatz 3.90
- 1 Herren-Oberhemd Popelin bunt, elegante Dessins 3.90
- 1 Garnit. Herr.-Jacke u. Hose weiß, Louisiana, Qual., Gr. 5 od. 4/6 3.90
- 1 Kissen rot Inlett, mit 2 1/2 Federn gefüllt 3.90
- 1 Garnitur 3teilig, englisch Tüll, modernes Muster 3.90
- 1 Filetdecke in Leinen u. B.woll-Netz, rund und oval, versch. Größen 3.90
- 1 Tischdecke rez. Rips, sc warz u. farbig, 131/170 cm, mod. Zeichnung 3.90

Baby-Ausstattungen
preiswert und gut
Ausstattung „Spezial“
40 Teile **13.65**

Burchard

Wolle
bedeutend billiger.
Beachten Sie unsere
neuen Preise!